**Blinden- und Sehbehindertenverein**

**Westfalen e. V. (BSVW)**

Wirkungsbericht 2019

Nach dem Social Reporting Standard



Inhaltsverzeichnis

[1. Einleitung 4](#_Toc47964015)

[1.1. Vision und Ansatz 4](#_Toc47964016)

[1.2. Gegenstand des Berichts 4](#_Toc47964017)

[2. Unser Angebot 5](#_Toc47964018)

[2.1. Das gesellschaftliche Problem und unser Lösungsansatz 5](#_Toc47964019)

[2.1.1. Ausmaß des Problems 5](#_Toc47964020)

[2.1.2. Ursachen und Folgen des Problems 8](#_Toc47964021)

[2.2. Bisherige Lösungsansätze 8](#_Toc47964022)

[2.3. Unser Lösungsansatz 9](#_Toc47964023)

[2.3.1. Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen 9](#_Toc47964024)

[2.3.2. Intendierte Wirkungen (Outcome und Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen 10](#_Toc47964025)

[2.3.3. Darstellung der Wirkungslogik 12](#_Toc47964026)

[3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum 15](#_Toc47964027)

[3.1. Eingesetzte Ressourcen (Input) 15](#_Toc47964028)

[3.2. Erbrachte Leistungen (Output) 16](#_Toc47964029)

[3.2.1. Vorstand 16](#_Toc47964030)

[3.2.2. Bezirksgruppen 17](#_Toc47964031)

[3.2.3. Fachgruppen 22](#_Toc47964032)

[3.2.1. Beauftragte 28](#_Toc47964033)

[3.2.2. Beratung (Blickpunkt Auge) 31](#_Toc47964034)

[3.2.3. Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) 32](#_Toc47964035)

[3.2.4. Rechtsberatung 32](#_Toc47964036)

[3.2.5. Seniorenzentrum Blickpunkt Meschede 33](#_Toc47964037)

[3.3. Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) 33](#_Toc47964038)

[3.4. Darstellung der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum 35](#_Toc47964039)

[3.5. Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung 37](#_Toc47964040)

[3.6. Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge 38](#_Toc47964041)

[4. Planung und Ausblick 40](#_Toc47964042)

[4.1. Planung und Ziele 40](#_Toc47964043)

[4.2. Einflussfaktoren: Chancen und Risiken 41](#_Toc47964044)

[5. Organisationsstruktur und Team 41](#_Toc47964045)

[5.1. Organisationsstruktur 41](#_Toc47964046)

[5.2. Vorstellung der handelnden Personen 42](#_Toc47964047)

[5.3. Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke 45](#_Toc47964048)

[6. Organisationsprofil 46](#_Toc47964049)

[6.1. Allgemeine Angaben über die Organisation 46](#_Toc47964050)

[6.2. Governance der Organisation 46](#_Toc47964051)

[6.3. Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan 46](#_Toc47964052)

[6.3.1. Aufsichtsorgan 46](#_Toc47964053)

[6.3.2. Interessenskonflikte 46](#_Toc47964054)

[6.3.3. Internes Kontrollsystem 46](#_Toc47964055)

[6.4. Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen 47](#_Toc47964056)

[6.4.1. Eigentümerstruktur der Organisation 47](#_Toc47964057)

[6.4.2. Mitgliedschaften in anderen Organisationen 47](#_Toc47964058)

[6.4.3. Verbundene Organisationen 47](#_Toc47964059)

[7. Finanzen und Rechnungslegung 48](#_Toc47964060)

[7.1. Buchführung und Rechnungslegung 48](#_Toc47964061)

[7.2. Einnahmen und Ausgaben 49](#_Toc47964062)

[7.3. Finanzielle Situation und Planung 51](#_Toc47964063)

**Anhang** 50

# Einleitung

## Vision und Ansatz

Unsere Vision ist die Inklusion - die vollständige und gleichberechtigte Einbeziehung blinder und sehbehinderter Menschen in alle Lebensbereiche.

## Gegenstand des Berichts

Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen e.V. (BSVW)

Der BSVW wurde 1921 gegründet und ist ein Zusammenschluss von ca. 1.800 blinden und sehbehinderten Menschen in 34 Bezirksgruppen im Gebiet des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Gegenstand des Berichts ist die Geschäftstätigkeit des Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen e.V. Alle relevanten Informationen beziehen sich auf die Geschäftstätigkeit des Vereins im Jahr 2019. Dieser Bericht wurde im Jahr 2020 nach den Vorgaben des Social-Reporting-Standard (SRS) durch eine Arbeitsgruppe aus Vorstand und Geschäftsführung erstellt.

Der Social Reporting Standard ist in die Teile A (Kapitel 1 und 2), B (Kapitel 3 und 4) und C (Kapitel 5, 6 und 7) untergliedert.

* Im Teil A werden im Überblick die Vision sowie die Angebote für die Zielgruppen dargestellt.
* Der Teil B ist die detaillierte Darstellung des Angebots und bildet das Kernstück der wirkungsorientierten Berichterstattung. Unter "Angebot" wird das verstanden, was die Organisation macht, um ein gesellschaftliches Problem zu lösen. Hier finden sich die konkreten Angaben für das Berichtsjahr.
* Die Darstellung der Organisation erfolgt im Teil C.

(Weitere Informationen zum Social Reporting Standard gibt es im Internet unter <http://www.social-reporting-standard.de/>).

**VERANTWORTLICHE:**

BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENVEREIN WESTFALEN e.V.

Märkische Straße 61-63, 44141 Dortmund

|  |  |
| --- | --- |
| VORSTANDSwetlana BöhmTelefon: 0 23 31 - 33 65 98E-Mail: boehm@bsvw.de | GESCHÄFTSFÜHRUNGKaren LehmannTelefon: 02 31 - 55 75 90 - 14 E-Mail: lehmann@bsvw.de |

# Unser Angebot

Eine wichtige Aufgabe der Arbeit als Selbsthilfeorganisation ist die [Beratung](http://www.bsvw.org/a-z-glossar/44-Pflegeberatungsstellen-inlinetrue.html#44) von Patienten mit Augenerkrankungen sowie die Erhaltung und Verbesserung der sozialen Stellung blinder und sehbehinderter Menschen in der Gesellschaft.

Diese Aufgaben erfüllt der BSVW insbesondere durch:

* Beratung bei allen Fragen, die sich aus [Blindheit](http://www.bsvw.org/a-z-glossar/18-Blind%2B-inlinetrue.html#18) und [Sehbehinderung](http://www.bsvw.org/a-z-glossar/59-Sehbehinderung-inlinetrue.html#59) ergeben
* Förderung der Bildung, der sozialen und beruflichen [Rehabilitation](http://www.bsvw.org/papoo602/a-z-glossar/48-Rehabilitation-inlinetrue-inlinetrue.html)
* Beteiligung und Unterhaltung von [barrierefreiem](http://www.bsvw.org/papoo602/a-z-glossar/19-Barrierefreiheit%2B%28barrierefrei%29-inlinetrue-inlinetrue.html) Wohnraum und am [Seniorenwohnheim (Seniorenzentrum Blickpunkt Meschede)](http://www.szbm.de/index.php) sowie an einer [Werkstatt für Menschen mit besonderen Förderbedarfen (Blindenwerk Westfalen gGmbH)](http://www.blww.de/index.php)
* Beratung bei der Beschaffung geeigneter [Hilfsmittel](http://www.bsvw.org/papoo602/a-z-glossar/134-Hilfsmittel%2Bund%2BHilfsmittelfinanzierung-inlinetrue-inlinetrue.html)
* Pflege geselliger, kultureller und sportlicher Aktivitäten
* Öffentlichkeitsarbeit
* Vernetzung mit anderen Organisationen der Selbsthilfe und Experten wie [Augenärzte](http://www.bsvw.org/papoo602/a-z-glossar/87-Augenarzt-inlinetrue-inlinetrue.html), -kliniken, Optiker etc.
* Politische Arbeit im Bereich der Behinderten- und Sozialpolitik
* Qualifizierung ehrenamtlicher Berater/-innen nach dem bundesweit einheitlichen Qualitätsstandard

Um den besonderen Wünschen und Bedürfnissen der verschiedenen Berufs- und Interessensgruppen besser gerecht werden zu können, stehen den Mitgliedern [Fachgruppen](http://bsvnrw.org/fachgruppen.html) zur weiteren Unterstützung zur Verfügung.

Für die Zielgruppe werden Wohnungen angeboten, die auch der finanziellen Absicherung des Vereins dienen.

## Das gesellschaftliche Problem und unser Lösungsansatz

## Ausmaß des Problems

In Deutschland gibt es keine verlässliche statistische Erfassung von Menschen mit einer Sehbehinderung oder Erblindung. Hinzu kommt, dass in Deutschland eine andere Definition von Blindheit und Sehbehinderung gilt als die der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Grundbezug ist die Norm für die Sehschärfe von 1,0 (100 %).

Deutschland definiert Menschen als „blind“, die mit Korrektur auf dem besseren Auge weniger als 0,02 Sehschärfe besitzen oder deren Gesichtsfeld weniger als 5 Grad beträgt. Eine Sehschärfe von 0,02 bis unter 0,05 wird als „hochgradige Sehbehinderung“ definiert und alle, die eine Sehschärfe von mehr als 0,05 bis zu 0,30 besitzen, haben eine „sonstige Sehbehinderung“.

Die WHO spricht von Blindheit bei einer Sehfähigkeit von unter 0,05 oder einem Gesichtsfeld unter 10 Grad, von einer hochgradigen Sehbehinderung bei einer Sehschärfe von 0,05 bis 0,30.

Die „seriöseste“ Zahl in diesem Zusammenhang ist eine Gesamtzahl der Menschen mit Sehbehinderung oder Blindheit in Deutschland, die mit Hilfe von WHO-Zahlen aus anderen europäischen Ländern errechnet wurde. Hochgerechnet aus WHO-Zahlen (Erhebung 2002) gibt es in NRW ca. 260.000 blinde und sehbehinderte Menschen.

Für NRW gibt es zwei offizielle Statistiken: die der Leistungsempfänger/-innen von Blinden- oder Sehbehindertengeld durch die Landschaftsverbände und die Statistik der Menschen mit einem Schwerbehindertenausweis durch das Statistische Landesamt. Die beiden Statistiken stimmen nicht überein, weil offenbar nicht jede betroffene Person beides beantragt.

Die alle zwei Jahre veröffentlichte Schwerbehindertenstatistik weist Menschen aus, die wegen Verlust der Sehfähigkeit einen Schwerbehindertenstatus haben. Von den über 121.000 Menschen in NRW 2019 mit einem Ausweis sind 17.000 als blind, 10.000 als hochgradig sehbehindert eingestuft und 93.000 haben eine Sehfähigkeit von 5 - 30 %.

Die Statistik der Leistungsempfänger/innen von Blinden- oder Sehbehindertengeld 2019 beinhaltet Menschen, die Leistungen nach dem „Gesetz über die Hilfen für Blinde und Gehörlose“ erhalten.

In 2018 erhielten in NRW 28.148 Menschen Blindengeld, 747 erhielten Blindenhilfe nach dem SGB XII und 8.789 Menschen erhielten Hilfe für hochgradig Sehbehinderte. Das sind zusammen 37.684 Menschen, die Leistungen aus Zahlungen der Landschaftsverbände als Ausgleich für ihre Sehbehinderung im Jahr 2019 erhielten.
Die Differenz zwischen den Leistungsempfängern (knapp 37.700) und den Menschen mit einer Sicht von weniger als 5 % und einem Schwerbehindertenausweis (27.876) beträgt 9.800. Das sind Menschen, die trotz einer Sehbehinderung keinen Schwerbehindertenausweis besitzen. 93.000 Menschen erhalten trotz einer nachgewiesenen Sehbehinderung von 5-30 % keinerlei Leistung.

Verglichen mit den Zahlen der WHO beträgt die Diskrepanz zwischen den offiziellen Zahlen von Leistungsempfängern und dem sehr wahrscheinlichen Ausmaß an Betroffenheit mehr als 120.000 Menschen, die bisher nicht erfasst werden.

Mit dem Älterwerden der Bevölkerung nimmt der Anteil der sehbehinderten und späterblindeten Menschen deutlich zu. Eine Sehbehinderung ist eine sehr wahrscheinliche Alterserscheinung. Ab einem Alter von 70 Jahren steigt die Anzahl der Betroffenen deutlich an. 64 % der Menschen aus der Schwerbehindertenstatistik sind älter als 70 Jahre. Das lässt sich anhand der offiziellen Zahlen gut darstellen:

 

Quelle: IT-NRW Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2019 nach Art der Behinderung und Altersgruppe (die Daten werden nur alle zwei Jahre veröffentlicht)

Datentabelle zur Abbildung:

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|   | Gesamt | >18 | 18 -> 28 | 28 -> 50 | 50 -> 64 | 64 -> 70 | 70 -> 80 | 80 und älter |
| Gesamt | 121.616 | 1.727 | 2.010 | 8.249 | 18.712 | 12.034 | 23.625 | 55.259 |
| Blindheit oder Verlust beider Augen | 17.244 | 583 | 590 | 2.018 | 2.584 | 1.312 | 2.575 | 7.582 |
| hochgradige Sehbehinderung | 10.632 | 186 | 243 | 816 | 1.191 | 730 | 1.658 | 5.808 |
| sonstige Sehbehinderung | 93.740 | 958 | 1.177 | 5.415 | 14.937 | 9.992 | 19.392 | 41.869 |

Der Landesbetrieb IT.NRW gibt an, dass in 2019 in NRW etwa 3.800.000 Menschen über 65 Jahre lebten. Nimmt man nur die Zahlen der Schwerbehinderten ab 65 Jahren (90.918), dann sind pro 100 Menschen in der Altersgruppe 2-3 Personen hochgradig sehbehindert oder blind.

## Ursachen und Folgen des Problems

Die Wahrnehmung der Umwelt ist für sehbehinderte und blinde Menschen häufig erschwert, da die Gesellschaft hauptsächlich visuell ausgerichtet ist. Dies führt dazu, dass einige Bereiche, beispielsweise der Bereich Informationsbeschaffung, für diese Gruppe nur erschwert zugänglich sind. Trotz positiver gesellschaftlicher Entwicklungen, die sich in jüngster Zeit u.a. durch Gesetzesänderungen zur Barrierefreiheit zeigen, sind sehbehinderte und blinde Menschen im Alltag mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Auch dadurch, dass diese Gruppe - an der Gesamtbevölkerung gemessen - nur einen geringen Anteil ausmacht, hat die Ermöglichung eines barrierefreien Lebens für diese kleine Gruppe häufig keine Priorität, so dass blinde und sehbehinderte Menschen sich unter hohem Einsatz von Ressourcen in einer Umwelt voller Behinderungen zurechtfinden müssen. Alltagstätigkeiten nehmen so mehr Zeit in Anspruch und erfordern eine größere Anstrengung. Oft ist eine Vielzahl an Hilfsmitteln oder eine persönliche Assistenz notwendig. Zu den Hindernissen des Alltags gehören beispielsweise die Orientierung im öffentlichen Raum und die Informationsbeschaffung sowie Freizeitangebote. Insbesondere bei rechtlichen Fragen und bürokratischen Vorgängen, die die eigene Situation als Mensch mit Behinderung betreffen, ist die Möglichkeit zur umfassenden Information jedoch von zentraler Bedeutung. Diese wirkt sich unmittelbar auf die gesellschaftliche Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen aus.

## Bisherige Lösungsansätze

Um den geschilderten Anforderungen des Alltags zu begegnen, erhalten Menschen mit Blindheit oder hochgradiger Sehbehinderung bei der Anerkennung als „gesetzlich blind“ (mit einem Visus von weniger als 0,02) in erster Linie finanzielle Unterstützung in Form von Blindengeld oder der Bezahlung einer Arbeits- oder persönlichen Assistenz. Das Unterstützungsangebot in Form von Beratung und Koordination von Hilfen variiert kommunal. Während in Städten in der Regel ein vernetztes System von Hilfeträgern aufzufinden ist, sind diese Strukturen in ländlichen Gebieten aufgrund der Infrastruktur weniger ausgeprägt und mit weiteren Wegen für Einzelpersonen verbunden. Oft ist jedoch zu beobachten, dass der Kontakt zu Hilfeangeboten von Betroffenen selbst geleistet werden muss und teilweise aufgrund einer nicht auf Sehbehinderung oder Blindheit eingestellten Umgebung einen hohen Aufwand seitens der Hilfesuchenden erfordert. Unterstützungen in Form von Selbsthilfeangeboten bieten eine Möglichkeit zum niederschwelligen und gleichberechtigten Austausch von Informationen und zudem eine Nutzung der Kompetenzen Betroffener. Solche Maßnahmen werden von den Kommunen jedoch kaum offeriert und existieren daher überwiegend durch das Engagement freier Träger mit regional starker Varianz.

## Unser Lösungsansatz

## Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Zielgruppen:

* Menschen, die von Blindheit oder Sehbehinderung betroffen sind
* Augenpatienten, die von einer Augenkrankheit mit Sehverlust betroffen sind
* betroffene Angehörige
* das Umfeld von sehgeschädigten Menschen
* Interessierte
* Öffentlichkeit
* Ministerien
* Verwaltung / Politik

Unsere Leistungen:

* erste Informationen über Alltagshilfen
* Weichenstellung für die Zukunft
* Information, Beratung und Hilfestellung
* politische Arbeit in der Behinderten- und Sozialpolitik
Der BSVW vertritt die Interessen sehbehinderter und blinder Menschen beim Zustandekommen sozialpolitischer Bestimmungen gegenüber der Landesregierung NRW.
* politische Mitarbeit zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
* Teilnahme im Inklusionsbeirat
* Begleitung und Beratung der Landesregierung bei der Umsetzung des Aktionsplans "Eine Gesellschaft für alle - NRW inklusiv"
* enge Zusammenarbeit mit anderen Organisationen
* Beratung bei allen Fragen, die sich aus Blindheit und Sehbehinderung ergeben
* Förderung der Bildung, der sozialen und beruflichen Rehabilitation
* Beteiligung und Unterhaltung von barrierefreiem Wohnraum und Seniorenwohnheim (Seniorenzentrum Blickpunkt Meschede) sowie Beteiligung an einer Werkstatt für Menschen mit besonderen Förderbedarfen (Blindenwerk Westfalen gGmbH)
* Beratung bei der Beschaffung geeigneter Hilfsmittel
* Pflege geselliger, kultureller und sportlicher Aktivitäten
* Öffentlichkeitsarbeit
* Vernetzung mit anderen Organisationen der Selbsthilfe und Experten - Augenärzte, -kliniken, Optiker etc.
* Qualifizierung ehrenamtlicher Berater/-innen nach einem bundesweiten einheitlichen Qualitätsstandard
* Planung und Umsetzung von Projekten
* Planung, Erstellung und Verteilung von Informationsmaterial
* Pressearbeit
* Rechtsberatung im Verwaltungs- und Sozialrecht
* Hilfe bei der Herstellung barrierefreier Dokumente
* Stellungnahmen bei Projekten, die durch Landesmittel gefördert werden
* Ansprechpartner für barrierefreies Bauen
* Teilhabeberatungsstelle (EUTB)
* Schulbesuche

Wir haben:

* Landesgeschäftsstelle mit Rechtsberatung, Ergänzender Unabhängiger Teilhabeberatung, Fachplaner für barrierefreies Bauen und der Koordination der Peer-Beratung Blickpunkt Auge
* BSVW-Landesvorstand
* Bezirksgruppen
Hier treffen sich blinde und sehbehinderte Menschen zum persönlichen Gespräch, zum Erfahrungsaustausch und für wichtige Tipps vor Ort; sie sind auch Ansprechpartner für die Verwaltung und Politik zum Thema "Barrierefreiheit" und "Inklusion"
* Fachgruppen
Zu den besonderen Anliegen der verschiedenen Berufs- und Interessensgruppen finden sich in den Fachgruppen engagierte Mitstreiter/-innen; auch sie sind Ansprechpartner für die Verwaltung und Politik
* Seniorenzentrum Blickpunkt Meschede
Im Seniorenzentrum Blickpunkt Meschede finden besonders sehbehinderte und blinde Seniorinnen und Senioren ein neues Zuhause
* Blindenwerk Westfalen gGmbH
Mehrfachbehinderte, sehbehinderte und blinde Menschen finden in den Werkstätten und Wohnangeboten der Blindenwerk Westfalen gGmbH eine größtmögliche Förderung ihrer Fähigkeiten und eine individuelle Grundlage für ihre gesellschaftliche Teilhabe

## Intendierte Wirkungen (Outcome und Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Für sehbehinderte und blinde Menschen sowie Augenpatienten soll folgendes erreicht werden:

* Selbstständigkeit von Betroffenen erhalten oder wiederherstellen
* Erwerbstätigkeit unterstützen
* Selbstbewusstsein
* Lebensfreude
* Soziale Einbindung

Für Angehörige, professionelle Bezugspersonen wie Lehrer/-innen, gesetzliche Betreuer/-innen, Arbeitgeber, Verwaltung und Politik, Presse, Öffentlichkeit soll folgendes erreicht werden:

* Unterstützung des sozialen Umfeldes
* sensibilisierte und aufgeklärte Öffentlichkeit
* sicherer Umgang mit Betroffenen
* barrierefreie Umwelt
* inklusive Gesellschaft

In der Wirkungstreppe werden die verschiedenen Stufen der Wirkungsziele dargestellt, wobei die Stufen 1-3 den sogenannten „Output“, also die Aktivitäten und deren Inanspruchnahme darstellen, ab der Stufe 4 bis Stufe 6 wird von Wirkung mit der Bezeichnung „Outcome“ gesprochen und Stufe 7 ist der „Impact“, das Erreichen der gesellschaftlichen Veränderung.

Stufe 1 Aktivitäten finden wie geplant statt.

Stufe 2 Zielgruppen werden erreicht.

Stufe 3 Zielgruppen akzeptieren die Angebote.

Stufe 4 Betroffene sind selbstbewusst und lebensfroh. Nicht-Betroffene sind über die Lebenslage von Betroffenen aufgeklärt und sensibilisiert.

Stufe 5 Betroffene handeln selbständig. Nicht-Betroffene gehen sicher und angemessen mit Betroffenen um.

Stufe 6 Betroffene sind sozial eingebunden und erwerbstätig. Das soziale Umfeld erfährt Unterstützung.

Stufe 7 Die Umwelt ist barrierefrei; Betroffene sind selbstverständlicher Teil der Gesellschaft in allen Bereichen.

Die Grafik verdeutlicht diese Wirkungstreppe visuell:



## Darstellung der Wirkungslogik

Für sehbehinderte und blinde Menschen sowie Augenpatienten gibt es fünf Ziele, die von den verschiedenen Bereichen mit unterschiedlichen Angeboten verfolgt werden:

* „Selbstständigkeit von Betroffenen erhalten oder wiederherstellen“ wird verfolgt von den Fachgruppen mit Seminaren, von den Beratungsstellen mit Beratung zu Lebenspraktischen Fähigkeiten, Hilfsmitteln und Wissen, von den Beauftragten mit Informationen und von der Geschäftsstelle durch Seminare, Informationen und barrierefreie Dokumente.
* „Erwerbstätigkeit unterstützen“ soll von den Fachgruppen mit Fortbildung, von Beratungsstellen mit Beratung und von der Geschäftsstelle mit der Bereitstellung von Praktikumsplätzen für Auszubildende des Berufsbildungswerks Soest erreicht werden.
* „Selbstbewusstsein“ fördert der Vorstand durch demokratische Einbindung der Mitglieder in den Verein, die Bezirksgruppen durch die politische Vertretung und die Beratung durch Entwicklung von Perspektiven.
* „Lebensfreude“ wird von den Bezirksgruppen über soziale Aktivitäten wie Treffen und Ausflüge und durch die Fachgruppen über Aktivitäten mit Gleichgesinnten in Interessensgruppen unterstützt.
* „Soziale Einbindung“ erfolgt in den Bezirksgruppen über Stammtische und Gruppenaktivitäten und auch durch die Fachgruppen.

Für Angehörige, professionelle Bezugspersonen wie Lehrer/innen, gesetzliche Betreuer/innen, Arbeitgeber, Verwaltung und Politik, Presse, Öffentlichkeit gibt es ebenfalls fünf Ziele, die wie folgt verfolgt werden:

* „Unterstützung des sozialen Umfeldes“. Von den Bezirksgruppen werden die Bezugspersonen in die Aktivitäten eingebunden. Die Beratungsstellen beraten ebenfalls Bezugspersonen. Die Beauftragten stellen Informationen zur Verfügung und die Geschäftsstelle unterstützt bei ihren Aktivitäten die Teilnahme von Bezugspersonen.
* „Sensibilisierte und aufgeklärte Öffentlichkeit“ erreicht der Vorstand über die politischen Aktivitäten, die Bezirksgruppen über örtliche Veranstaltungen und Pressearbeit. Ebenfalls über Pressearbeit informieren die Beauftragten. Die Geschäftsstelle veröffentlicht über den Internetauftritt, soziale Medien und Broschüren relevante Inhalte.
* „Sicherer Umgang mit Betroffenen“ wird erreicht durch die Bezirksgruppen und die Geschäftsstelle mit Hilfe von Seminaren und durch die Beauftragten über Informationen.
* „Barrierefreie Umwelt“. An diesem Ziel arbeiten fast alle Bereiche intensiv über die jeweilige politische Arbeit und besonders über die Beratung von Verwaltungen und Betrieben. Die Geschäftsstelle unterstützt darüber hinaus mit dem Angebot des Fachplaners für barrierefreies Bauen.
* „Inklusive Gesellschaft“ ist ebenfalls ein Ziel, an dem vorrangig alle Ebenen - außer die Beratung - arbeiten: Teil der politischen Arbeit ist das Verfassen von Stellungnahmen und Teilnahme an der jeweiligen Vernetzung.

Die Arbeitsverteilung wird in der folgenden Matrix dargestellt:

|  |
| --- |
| **Sehbehinderte und blinde Menschen, Augenpatienten** |
|   | Vorstand | Bezirks-gruppen | Fach-gruppen | Beratung | Beauf-tragte | Geschäfts-stelle |
| Selbstständig-keit von Betroffenen erhalten oder wiederher-stellen |  |  | Seminare | Beratung  | Informa-tionen | Seminare, Informatio-nen, barriere-freie Dokumente |
| Erwerbstätig-keit unterstützen |  |  | Fortbildung | Beratung |  | Praktika |
| Selbstbe-wusstsein | Demo-kratische Einbin-dung in den Verein | politische Vertre-tung, ehren-amtliches Engage-ment | Ehrenamt-liches Engage-ment | Perspek-tive, Vor-bildfunk-tion | Ehren-amtliches Engage-ment | Unterstüt-zung der aktiven Ehrenamt-lichen |
| Lebensfreude |   | Ausflüge, Treffen | Interessen-Gruppen | Beratung |   | Unterstüt-zung der aktiven Ehrenamt-lichen |
| Soziale Einbindung |   | Stamm-tische, Gruppen | Gruppen | Beratung |   | Unterstüt-zung der aktiven Ehrenamt-lichen |
|  |
| **Angehörige, professionelle Bezugspersonen wie Lehrer, gesetzliche Betreuer, Arbeitgeber, Verwaltung und Politik, Presse, Öffentlichkeit** |
|   | Vorstand | Bezirks-gruppen | Fach-gruppen | Beratung | Beauf-tragte | Geschäfts-stelle |
| Unterstützung des sozialen Umfeldes |   | Einbind-ung von Bezugs-personen | Informa-tionen | Beratung | Informa-tionen | Einbindung von Bezugs-personen |
| Sensibilisierte und aufgeklärte Öffentlichkeit | Politik | Presse, Veran-staltung-en | Presse | Öffentli-che Ver-anstal-tungen, wie Vorträge | Presse | Internet, Broschüren |
| Sicherer Umgang mit Betroffenen  |   | Seminare |   | Öffent-lichkeits-arbeit | Informa-tionen | Seminare |
| Barrierefreie Umwelt | Politik | Politik, Beratung von Ver-waltung, Betrieben | Politik, Beratung von Ver-waltung, Betrieben |   | Politik, Beratung von Ver-waltung, Betrieben | Fachplaner für barriere-freies Bauen |
| Inklusive Gesellschaft  | Politik, Vernetz-ung | Politik, Vernetz-ung | Stellung-nahmen |   | Politik, Vernetz-ung | Vernetzung |

# Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

## Eingesetzte Ressourcen (Input)

Im Vorstand waren sieben Personen und der Ehrenvorsitzende vertreten.

In der Geschäftsstelle arbeiteten elf Personen auf insgesamt 9,35 Vollzeitstellen in der Vereins-Verwaltung, der Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), der Rechtsberatung (Rechtsanwältin), der Baubegleitung (Architekt) und im Projekt Koordination Blickpunkt Auge. Zusätzlich gab es fünf geringfügig Beschäftigte mit insgesamt 34 Wochenstunden in verschiedenen Bereichen (Schulungsraumbetreuung, Reinigung, Arbeitsassistenz etc.).

In den Bezirksgruppen im Bereich Westfalen waren 190 Menschen ehrenamtlich in den örtlichen Vorständen aktiv und mindestens weitere 140 bei anderen Aktivitäten.

Zusätzlich gibt es viele sehende Helfer/-innen, deren Zahl bisher nicht erfasst wird.

Insgesamt boten in NRW 95 (davon 53 aus Westfalen) qualifizierte Berater/-innen ehrenamtlich Beratung für Betroffene und Angehörige an.

25 Menschen aus Westfalen (NRW gesamt 39) bildeten die ebenfalls ehrenamtlichen Leitungsteams der Fachgruppen. Von den 4 NRW-weit tätigen Beauftragten sind zwei Personen aus Westfalen.

Im vergangenen Jahr waren im Seniorenzentrum Blickpunkt Meschede insgesamt 91 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, verteilt auf 58,13 Vollzeitstellen. Die meisten Mitarbeiter/-innen arbeiteten im Pflegebereich (55 Mitarbeiter/-innen auf 35,81 Stellen), gefolgt von der Hauswirtschaft (20 Mitarbeiter/-innen auf 12,11 Stellen) und dem Sozialen Dienst (10 Mitarbeiter/-innen auf 6 Stellen). Hinzu kommen 4 Mitarbeiter/-innen in der Verwaltung (auf 3 Stellen) und 2 Mitarbeiter im technischen Dienst (1,75 Stellen). Darüber hinaus bildete das Seniorenzentrum Blickpunkt Meschede 9 Auszubildende im Bereich Altenpflege aus und beschäftigte 4 Mitarbeiter/innen im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres (FSJ).

Übersicht der engagierten Menschen:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| *Arbeitsbereich* | *Personenzahl* | *Status* |
| Landesvorstand | 8 | ehrenamtlich |
| Geschäftsstelle | 11 | angestellt |
| Bezirksgruppen | 330 | ehrenamtlich |
| Beratungsstellen | 53 | ehrenamtlich |
| Fachgruppen und Beauftragte | 27 | ehrenamtlich |
| Meschede | 110 | angestellt |

## Erbrachte Leistungen (Output)

### Vorstand

##### Beobachtung und Einflussnahme auf die Gesetzgebung bzw. die Gesetzesanwendung auf Landesebene

* **Barrierefreiheit**
Kommunalwahl 2020 (Vorbereitung der Umsetzung)
* **Novellierung der Landesbauordnung**
Frau Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (MHKBG NRW) hatte ein Schreiben erhalten mit dem Wunsch, dass die beiden DIN-Normen 18041/2 doch noch in die Verordnung zur neuen Landesbauordnung aufgenommen werden. Hierzu bleibt festzuhalten:
Die neuen Technischen Baubestimmungen haben die vollumfänglich in der Landesbauordnung genannte DIN 18040 T1 in der Umsetzung wieder auf Teilbereiche reduziert.
In einem Erlass vom 07.06.2019 wird die Barrierefreiheit von Neubauwohnungen nachträglich wieder eingeschränkt.
* **Einführung** **der digitalen Arbeitsplattform „Logineo NRW" in nordrhein-westfälischen Schulen**
Die AG der BSVNRW hatte sich in einem Schreiben an das Ministerium für Schule und Bildung NRW, Frau Ministerin Gebauer, gewandt und eingefordert, dass die Arbeitsplattform im Sinne von Inklusion den Anforderungen an Barrierefreiheit entsprechen muss.
Hierauf hat das Ministerium mit einem inhaltlich nichtssagenden Schreiben geantwortet.
* **Förderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen für Ausbildungen wie z.B. Physiotherapeuten und Medizinische Bademeister auf Grund des bestehenden Fachkräftemangels und mangels anderweitiger staatlicher Förderung**
Die AG der BSVNRW hat Herrn Minister Laumann, MAGS NRW, in einem Schreiben auf das Fehlen von Reha-Lehrerinnen/Lehrern für O&M (Orientierung und Mobilität) und LPF (Lebenspraktische Fertigkeiten) hingewiesen und darum gebeten, auch diese Ausbildungen in das Förderprogramm miteinzubeziehen.
Das Ministerium hat signalisiert, dass es bereit wäre, eine solche Maßnahme zu unterstützen, aber ein abgestimmtes, tragfähiges Konzept vorliegen müsse. Die Möglichkeiten hierzu werden zwischen den Beteiligten (DBSV, IRIS Hamburg, Blista Marburg, BBW Soest und BSVW) diskutiert.
* **Bahnhofsmissionen**
Die Bonner Bahnhofsmission sollte geschlossen werden. Die BSVNRW haben die Träger der Bahnhofsmission angeschrieben und sich vehement gegen diese Planung ausgesprochen. Gemeinsam mit anderen Verbänden konnte der Erhalt der Bahnhofsmission gesichert werden
* **Ausführungsgesetz des Landes NRW zum Bundesteilhabegesetz**
Arbeitsgemeinschaft gemäß § 94 Ausführungsgesetz zum BTHG zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe aus Trägern, Landschaftsverbänden und Selbsthilfe (Mitarbeit)
* **Inklusionsbeirat NRW und Fachbeiräte** (Mitarbeit)
* **Behindertenbeirat des Landes NRW** (Mitarbeit)
* **LAG SH NRW** (Mitarbeit)
* **Der Paritätische NRW** (Mitarbeit)

##### Verbesserung der Lebensbedingungen von blinden und sehbehinderten Menschen

* Wohnungsangebot für blinde und sehbehinderte Menschen
* Projekt „Blickpunkt Auge“
* Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
Im Angehörigen-Entlastungsgesetz, das zum 01.01.2020 in Kraft tritt, wird u.a. auch geregelt, dass das EUTB-Projekt zum entfristeten Regelangebot für Ratsuchende wird. Gleichwohl muss die Verlängerung des Projekts für die nächsten zwei Jahre beantragt werden.
* Behindertenbeirat des Landes NRW (Mitarbeit)
* LAG SH NRW (Mitarbeit)
* Der Paritätische NRW (Mitarbeit)

### Bezirksgruppen

Die Bezirksgruppen sind für und mit blinden und sehbehinderten Menschen aktiv, um das Selbstbewusstsein, die Lebensfreude und die soziale Einbindung zu verbessern. Sie sind Ansprechpartner für die Kommunalpolitik und kümmern sich besonders um das Thema Barrierefreiheit vor Ort.

Von 34 Bezirksgruppen haben 31 ihre Berichte übersandt, zwei zusätzliche Bezirksgruppen wurden erst am Jahresende gegründet und waren noch im Aufbau, eine wurde in eine andere integriert. Viele Berichte sind vor allem bei der Angabe der Teilnehmenden unvollständig, so dass die vorliegenden Zahlen nur einen Teil der Menschen erfassen.

22 Bezirksgruppen nannten zusammen die Zahl von 140 zusätzlich zu den Vorständen ehrenamtlich Aktiven. Hochgerechnet auf alle 32 aktiven Bezirksgruppen wären das 210. In der Mitgliederdatenbank haben 190 Personen eine Funktion in Bezirksgruppen. Somit sind offiziell gewählt und zusätzlich aktiv etwa 400 Menschen.

##### Ausflüge/Exkursionen

Von 22 Bezirksgruppen wurden insgesamt 44 Gruppenveranstaltungen mit Bussen und Begleitungen organisiert. Es haben 1.005 Menschen an den Ausflügen teilgenommen; das sind im Durchschnitt ca. 23 Personen pro Termin. Zusätzlich gab es 9 mehrtägige Fahrten mit insgesamt 70 Personen.

##### Feiern

Für das soziale Leben sind Feiern sehr wichtig. Aber sie haben auch einen anderen Aspekt: Menschen, die im Laufe des Lebens von einer Sehbehinderung betroffen werden, scheuen sich oft, ihr Zuhause zu verlassen und sich mit anderen in Gaststätten/Restaurants zu treffen, wie sie es früher gern getan haben. Sie fürchten, ein Glas umzustoßen oder nicht mehr "sicher" essen zu können. Wenn es gelingt, diese Menschen für den Besuch einer Veranstaltung mit Trinken/Essen zu gewinnen und ihnen zu vermitteln, dass andere in der gleichen Situation waren und auch ihre Unsicherheit verloren haben, gewinnen sie wieder an Selbstvertrauen und Lebensqualität. In allen Bezirksgruppen fanden Weihnachtsfeiern und/oder Sommerfeste u. ä. mit hoher Beteiligung der Mitglieder statt, insgesamt an 100 Terminen. 23 Bezirksgruppen gaben für ihre Termine die Teilnehmeranzahl an: Es kamen 2.258 Menschen; das sind im Durchschnitt pro Feier 23 Personen.

##### Gruppenarbeit

Etwa die Hälfte der Bezirksgruppen machte Angaben zu Terminen und Teilnehmenden an der Gruppenarbeit. An 391 Tagen wurden durchschnittlich je 13,4 Menschen erreicht, zusätzlich gab es für 53 Tage keine Angabe der Teilnehmenden.

Im Durchschnitt gab es pro Gruppe 10,3 Termine im Jahr, wobei es Gruppen gibt, die sich wöchentlich oder monatlich treffen und andere nur an wenigen Terminen im Jahr. Pro Gruppe nehmen im Durchschnitt 13,4 Personen teil. Hochgerechnet auf alle Bezirksgruppen wären es knapp 900 Termine mit über 8.900 Menschen.

In der Abfrage 2019 wurden feste Gruppen benannt, die sich in unterschiedlicher Häufigkeit treffen:

9 Kegelgruppen

4 Wandergruppen mit 15-25 Menschen

3 Sportschützengruppen mit bis zu 8 Menschen

2 Skat/Kartengruppen mit 4-5 Menschen

5 Erzählcafés mit 10–18 Menschen

3 iPhone- und Computer-Treffs

4 Seniorenkreise

Und je eine Gruppe Spieltreff, Skat, Singen, Showdown, Gruppe für Frauen, Elternstammtisch, Jugendtreff.

##### Vorträge und Workshops

Von den 31 Bezirksgruppen gaben 23 an, insgesamt 53 Workshops und Vorträge organisiert zu haben. Es wurden 485 Teilnehmende bei 29 Veranstaltungen gezählt, zu 24 Veranstaltungen wurde keine Anzahl von Teilnehmenden angegeben. Hochgerechnet auf 32 Bezirksgruppen sind wahrscheinlich mehr als 1.200 Menschen erreicht worden.

Inhaltlich gab es Veranstaltungen u. a. zu folgenden Themen:

* Vorträge und moderierte Diskussionen: Brandschutz, Vorstellung der Unabhängigen Teilhabeberatung, Sexueller Missbrauch von Kindern, Sehen im Alter
* Vorstellung von Hilfsmitteln und blindenspezifischen Angeboten:
Hilfsmittel, Blindenmobil, innovative Stockspitze
* Workshops und Kurse: Braille-Kurse, Alexa-Kurse

##### Mitgliederbetreuung

Viele Bezirksgruppen besuchen kranke Mitglieder zu Hause oder im Krankenhaus und gehen in Pflegeheime, gratulieren zu runden Geburtstagen und gehen zu Beerdigungen. Zahlen werden dazu kaum erhoben. Es wurden von 7 Bezirksgruppen zusammen 98 Besuche angegeben.

Außerdem werden Fahrdienste vor allem zu größeren Veranstaltungen organisiert. Etwa die Hälfte der Bezirksgruppen bietet das an.

##### Öffentlichkeitsarbeit

Stammtische oder Beratungszeiten erscheinen in fast allen Bezirksgruppen unter den regelmäßigen Terminen in der örtlichen Tageszeitung.

Von insgesamt neun Bezirksgruppen wurden insgesamt 176 Ausgaben von Hörmagazinen oder Vereinszeitungen erstellt. Sechzehn Bezirksgruppen veröffentlichten 215 Pressemitteilungen.

##### Offene Gruppentreffen

In insgesamt 22 Bezirksgruppen fanden 376 offene Treffen statt, die nicht nur den Mitgliedern, sondern auch anderen Interessierten offen standen. Sie finden regelmäßig - von wöchentlich, vierzehntägig, monatlich bis zweimonatlich statt.

Diese Treffen fanden an 39 verschiedenen Orten statt.

Wird die durchschnittliche Zahl von 16 Personen zu Grunde gelegt, wurden von diesen 22 Gruppen über 6.000 Kontakte ermöglicht.

##### Öffentliche Veranstaltungen

Von fünfzehn Bezirksgruppen wurden 25 Aktionen im öffentlichen Raum gemeldet.

Es handelt sich z. B. um:

* Informationsstände und Aktionen zur Woche des Sehens, zum Sehbehindertentag, zum Tag des Weißen Stockes, Teilnahme an örtlichen Messen
* Beteiligung beim Selbsthilfetag, bei Gesundheitstagen
* Präsentation der Blindensportart Showdown
* Programm mit dem Selbsthilfe-Truck der Krankenkassen

**Erlebnis im Dunkeln**

Ein besonderes Highlight in 2019: Der Dunkelcontainer in der Woche der Selbsthilfe in Bottrop. In völliger Dunkelheit konnten Gruppen und Einzelpersonen an 6 Tagen Bewegung und Orientierung erleben. Insgesamt 16 Schulklassen mit 10 bis 26 Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden in Kleingruppen durch den Container geführt und konnten sich im Anschluss über ihre Erlebnisse austauschen.

##### Zusammenarbeit mit Kommunen/Verkehrsbetrieben/Betrieben

Es gibt oft eine enge Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und den Verkehrsbetrieben. 16 von 30 Bezirksgruppen gaben regelmäßige Gesprächsteilnahmen von der Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes NRW bis zu Zielvereinbarungen zu Barrierefreiheit an. Eingebunden sind die Bezirksgruppen in die barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Gebäuden und Straßen, Museen, Nahverkehrsanlagen etc.

##### Behindertenpolitik in Kommunen und Kreisen

In den Arbeitskreisen, Beiräten und Fachausschüssen der Kommunen und Kreise arbeiten viele Bezirksgruppen aktiv und häufig auch als Vorsitzende mit. In den Berichten haben dies 16 Bezirksgruppen für über 50 Gremien angegeben. Außerdem gibt es Vernetzungen von Behindertenorganisationen und Selbsthilfe vor Ort.

In folgenden Gremien wurde die aktive Mitarbeit angegeben, wobei die Strukturen und die Bezeichnungen für die Gremien unterschiedlich sind:

* Beirat für Menschen mit Behinderung, Arbeitskreis Behindertenhilfe der Stadt, AG Behinderte, Arbeitskreis (AK) Teilhabe, Fachbeirat Inklusion im Kreis, Interessenvertretung für Menschen mit Behinderung, Koordinierungskreis für Menschen mit Behinderung
* Arbeitsgruppe (AG) Planung bzw. AK Behindertengerechte Baumaßnahmen
* AG Verkehr des AK Behindertenhilfe
* AG Behindertenvereine und SH-Gruppen
* AG Politische Partizipation
* AK der Behindertenbeauftragten
* Widerspruchsausschuss im Bereich Sozialleistungen
* Kreisseniorenkonferenz, Seniorenbeirat
* Regionalkonferenz Nahverkehrsplanung
* AG Barrierefreies Bauen
* Sprecherrat der Selbsthilfe
* AG der Selbsthilfegruppen
* Selbsthilfekonferenzen des Paritätischen

##### Vorträge in Ausbildungsstätten und Schulen

Ehrenamtliche aus elf Bezirksgruppen besuchten insgesamt 22 mal Pflegeschulen, Ausbildungskollegs und Schulen, um den Schülerinnen und Schülern das Leben mit einer Sehbehinderung oder mit Blindheit näher zu bringen.

##### Interne Bezirksgruppenarbeit

Interne Bezirksgruppenarbeit ist die Organisation von Vorstandssitzungen, örtlichen Mitgliederversammlungen, die Teilnahme an den Gremien des BSVW wie Mitgliederversammlung und Weiterbildungsseminare für ehrenamtlich Aktive sowie an Regionalkonferenzen.

Aktuelle Informationen und Ansprechpartner/innen finden Sie im Internet unter der Adresse <http://www.bsvw.org/suche-regionalvereine/>.

### Fachgruppen

Um den besonderen Wünschen und Bedürfnissen der verschiedenen Berufs- und Interessensgruppen besser gerecht werden zu können, stehen den Mitgliedern Fachgruppen zur weiteren Unterstützung zur Verfügung. Diese Fachgruppen sind gemeinsame Einrichtungen der Blinden- und Sehbehindertenvereine in NRW.

Der Fachgruppe kann angehören, wer ordentliches Mitglied der nordrhein-westfälischen Blinden- und Sehbehindertenvereine oder Mitglied einer kooperierenden Selbsthilfeorganisation ist, die die Interessen von Augenpatienten, sehbehinderten oder blinden Menschen in NRW vertritt. Außerdem können der Fachgruppe fördernde Vereinsmitglieder angehören.

Mitglieder genießen:

* unverzügliche und direkte Weitergabe von Informationen,
* bevorzugte Berücksichtigung zur Teilnahme an Veranstaltungen,
* aktives und passives Wahlrecht zum Leitungsteam.

Im Jahr 2019 gab es nachfolgende Fachgruppen:

* Fachgruppe Auge; eingestellt Januar 2019 – aufgelöst September 2019
* Fachgruppe Büroberufe
* Fachgruppe Frauen, Familie und selbstständige Lebensführung
* Fachgruppe Führhundhalter
* Fachgruppe Industriearbeiter und Handwerker – aufgelöst September 2019
* Fachgruppe Jugend
* Fachgruppe Medizinisch-therapeutische Berufe
* Fachgruppe Taubblinde und Hörsehbehinderte
* Fachgruppe Umwelt, Verkehr und Mobilität

Bei den jeweiligen Aufgaben und Angeboten ist ein klarer Unterschied zwischen den Interessens- und den Berufsfachgruppen zu erkennen.

Die Interessengruppen legen hierbei ihren Schwerpunkt einerseits deutlich auf den Erfahrungsaustausch untereinander und Angebote für gemeinsame Aktivitäten, wie z.B. Ausflüge, Sport, Wanderungen usw. und andererseits auf die Aufklärung, Beratung und Unterstützung der Mitglieder sowie der Öffentlichkeit, Planern und Trägern, die eine möglichst einheitliche barrierefreie Umgebungsgestaltung für blinde und sehbehinderte Menschen erreichen wollen.
Hierzu gehörten in diesem Jahr beispielsweise:

* die erfolgreiche Stellungnahme der Fachgruppe Umwelt, Verkehr und Mobilität gegen die geplante Schließung der Bahnhofsmission in Bonn
* das Kennenlernen vom Faszien-Training beim Wochenendseminar der Fachgruppe Frauen, Familie und selbstständige Lebensführung
* die Erste Hilfe Grundlagenvermittlung der Fachgruppe Jugend
* das Taubblindenseminar der Fachgruppe Taubblinde und Hörsehbehinderte
* die Schulbesuche der Führhundhalter/-innen und deren Überarbeitungen durch das geänderte Hilfsmittelverzeichnis bezüglich der Blindenführhunde von der GKV

Bei den berufsbezogenen Fachgruppen überwiegt die Aufgabe, ihre Mitglieder berufsspezifisch zu schulen und weiterzubilden, so dass sie im Arbeitsalltag mit- und standhalten können.
Hierzu gehörten im letzten Jahr u. a.:

* ein Wochenendseminar "Gesundheit, Recht und Wandel am Arbeitsplatz blinder und sehbehinderter Menschen" der Fachgruppe Büroberufe
* diverse Weiterbildungsseminare der Fachgruppe medizinisch-therapeutische Berufe

##### Schulungen / Vorträge

###### Fachgruppe Büroberufe

* Teilnahme am bundesweiten Wochenendseminar der Koordinationsstelle für Büroberufe des DBSV
* Wochenendseminar in der Akademie Biggesee "Gesundheit, Recht und Wandel am Arbeitsplatz blinder und sehbehinderter Menschen"
* Politische Seminare in Zusammenarbeit mit der Akademie Biggesee
* Aktuelle Themen der Europapolitik
* Europas Rolle in der Welt

###### Fachgruppe Frauen, Familie und selbstständige Lebensführung

* Wochenendseminar im Hotel Maritim in Gelsenkirchen - "Rhythmus und gesunde Bewegung" mit Fachgruppenversammlung - Neuwahl des Leitungsteams
* Teilnahme am DBSV-Frauenseminar

###### Fachgruppe Führhundhalter

* Schulbesuche
* Führhundhalter-Seminar – Klickern: eine positiv verstärkende Ausbildungsmethode und Erste Hilfe am Hund
* Teilnahme am bundesweiten Arbeitskreisleitertreffen des DBSV

###### Fachgruppe Jugend

* Erste-Hilfe-Seminar in der Feuerwache Viersen
Grundlagen der Ersten Hilfe; Einblick in das Innere eines Rettungswagens
* Fachgruppenversammlung mit der Vorstellung der Möglichkeiten von Sprachassistenzsystemen als Alltagshelfer
* Teilnahme an Bundesjugendvertreterversammlungen des DBSV in Hannover – junge Selbsthilfe, wie setzen wir unsere Interessen durch – und in Wernigerode – Ehrenamt und Zeitmanagement
* Telefonkonferenzen der Landesjugendsprecher des DBSV

Fachgruppe Medizinisch-therapeutische Berufe

* Teilnahme am fachgruppenbezogenen DBSV-Seminar
* Atemtherapie
* Sutherlandtechnik – Teil 2
* Physiotherapeutische Faszientechniken einschließlich Faszien Distorsions-Modell FDM – Teil 2 fasziale Gelenktechniken

###### Fachgruppe Taubblinde und Hör-/Sehbehinderte

* Hilfsmitteltreff im Haus der Technik in Essen
* Taubblindenseminar in der Kolping-Bildungsstätte in Coesfeld

###### Fachgruppe Umwelt, Verkehr und Mobilität

* Wochenendseminar in Horn–Bad Meinberg
Kernpunkte waren:
* die Situation bei der 3-S-Zentrale und den Umsteigeservices der Anbieter im Schienenverkehr
* Projekte mit Elektrofahrzeugen im ÖPNV
* Leuchtsteine, die als Markierungen für Haltestellen und Kantenmarkierungen gedacht sind
* Fachgruppenversammlung
Es wurden fachbezogene aktuelle Entwicklungen und Projekte behandelt und ein neues Leitungsteam gewählt

##### Stellungnahmen

###### Fachgruppe Führhundhalter

* Mitarbeit im Bundesarbeitskreis u. a. zu den Themen
* Aktualisierung des Gespannprüferbogens
* Berücksichtigung des neuen Hilfsmittelverzeichnisses der Produktgruppe 07 Blindenführhund der GKV
* Mitarbeit beim Erstellen einer Liste von Führhundschulen beim DBSV

###### Fachgruppe Jugend

* Bericht für die Sichtweisen – Vorstellung der Organisation und Aktivitäten der Fachgruppe Jugend; erschienen in der Juni-Juli-Ausgabe unter dem Thema "Jugend".
* Beantwortung diverser Anfragen z.B. von Radio- und Fernsehsendern zu Teilnehmern für Interviews und Beiträge
* Mitglieder aus dem Leitungsteam sind in den Fachbeiräten "Kinder und Jugendliche mit Behinderung" und "Inklusive schulische Bildung" vertreten.

###### Fachgruppe Umwelt, Verkehr und Mobilität

* Mitwirkung u.a. bei Museumsgestaltungen in Mettmann (Neanderthalmuseum) und Detmold (Freilichtmuseum)
* Mitwirkung bei der Erstellung des Informationsfilms „Weg frei“
* Erfolgreiche Stellungnahme gegen die beabsichtigte Schließung der Bahnhofsmission in Bonn
* Teilnahme an regionalen Projekten:
* Elektromobilität
	+ Landtagstalk: „Wem gehören unsere Daten?“
	+ Regionalkonferenz: „Mobilität im inklusiven Sozialraum“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales
* Weiterentwicklung von Applikationen

##### Ausflüge

Fachgruppe Frauen, Familie und selbstständige Lebensführung

* Ausflug zur Zeche Zollern nach Dortmund mit Industrieführung
* Besichtigung und Führung durch die Ausstellung „Alles nur geklaut?!“

###### Fachgruppe Führhundhalter

* Wanderung durch den Kölner Königsforst

###### Fachgruppe Jugend

* Neanderthalmuseum, Mettmann
* Stammtisch Duisburg
* Blindentennisworkshop, Köln
* Wochenendtour nach Berlin
* Sommerfest, Haltern am See
* Spaßbadbesuch, Düsseldorf
* Erste-Hilfe-Kurs, Viersen
* Weihnachtsfeier/Fachgruppenversammlung, Bochum

Fachgruppe Taubblinde und Hör-/Sehbehinderte

* Sporttag beim Turnverein Essen-Kupferdreh

##### Sonstiges

###### Fachgruppe Büroberufe

* Fachgruppenversammlung
* Mitarbeit beim Bewerbertraining des LWL-Berufsbildungswerks Soest
* Regelmäßiger Stammtisch
* Teilnahme an der Schulung „Mitgliederverwaltung im Zusammenhang mit der neuen Datenschutzgrundverordnung“
* Teilnahme am Weiterbildungsseminar vom BSV Nordrhein
* Teilnahme Aktivenseminar und Mitgliederversammlung des BSV Westfalen
* Teilnahme an der Verwaltungsratssitzung und dem Verbandstag des BSV Nordrhein
* Informationsmails an die Mitglieder
* Sitzungen und Telefonkonferenzen des Leitungsteams

###### Fachgruppe Frauen, Familie und selbstständige Lebensführung

* Singwochenende in Verbindung mit einem Auftritt beim Louis-Braille-Festival in Leipzig
* Informationsmails an die Mitglieder
* Themenspezifische Beratung für Mitglieder
* Bearbeitung von Anfragen, Interviews
* Teilnahme Aktivenseminar und Mitgliederversammlung des BSV Westfalen
* Teilnahme an der Verwaltungsratssitzung und dem Verbandstag des BSV Nordrhein
* Sitzung des Leitungsteams

###### Fachgruppe Führhundhalter

* Fachgruppenversammlung
* Beratungen
* Informationsmails an die Mitglieder
* Eigene Facebook-Seite: Führhundhalter NRW
* Jetzt auch bei Twitter und Instagram

###### Fachgruppe Jugend

* Infostand bei der 50-Jahrfeier der LWL Iris Schule in Münster
* Vorstellung der Arbeit der BSVNRW und des DBSV im Rahmen eines Selbsthilfeworkshops bei den Erlebnistagen des LWL-Berufsbildungswerks Soest in Münster
* Moderation einer Austausch-WhatsApp-Gruppe und Leitung einer BSV NRW Jugend-WhatsApp-Gruppe
* Teilnahme Mitgliederversammlung des BSV Westfalen
* Teilnahme an der Verwaltungsratssitzung und dem Verbandstag des BSV Nordrhein
* Sitzungen und Telefonkonferenzen des Leitungsteams

###### Fachgruppe Taubblinde und Hörsehbehinderte

* Regelmäßiger Stammtisch
* Kegeln
* Regelmäßiger Tako-Treff / SHG Taubblind Aktiv Dortmund
* Betreuung am Telefon, per Mail, SMS oder Fax
* Weitergabe wichtiger Informationen aus dem Taubblindenbereich
* Hausbesuche
* Kontaktaufnahme zu Selbsthilfegruppen im gesamten Bundesgebiet
* Sitzung des Leitungsteams

###### Fachgruppe Umwelt, Verkehr und Mobilität

* SPNV-News an die Mitglieder (aktuelle Verkehrsmeldungen im Bahnverkehr)
* Informationsmails an die Mitglieder
* Beratung und Bearbeitung von themenbezogenen Anfragen
* Begleitung bei Ortsterminen
* Unterstützung der Untergliederungen der BSVNRW, der Planer und Träger von Bauvorhaben zur Erreichung des Ziels einer möglichst einheitlich barrierefreien Umweltgestaltung für blinde und sehbehinderte Menschen
* Örtliche Mitarbeit auf politischer und Verwaltungsebene (z.B. Fachbeirat Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Wohnen)
* Mitwirkung in Gremien auf Landesebene (Gemeinsamer Fachausschuss Umwelt und Verkehr und Gemeinsamer Fachausschuss Informations- und Telekommunikationstechnik)

Weitere Informationen, ausführliche Tätigkeitsberichte sowie Kontaktadressen finden Sie auf der Internetseite <http://bsvnrw.org/fachgruppen>

### Beauftragte

Im Jahr 2019 arbeiteten vier unabhängige Beauftragte für das Wohl der Mitglieder der BSVNRW. Sie achten darauf, dass die besonderen Interessen großer Mitgliedergruppen innerhalb der Verbände ausreichend berücksichtigt werden, bieten spezielle Hilfestellungen für Menschen an, die an den jeweiligen Themenbereichen besonders interessiert sind und befassen sich mit der Darstellung der jeweiligen Bereiche nach außen.

Es gibt

* die Diabetesbeauftragte
* die Hilfsmittelbeauftragten
* die Sehbehindertenbeauftragten
* den Tourismusbeauftragten

##### Tourismusbeauftragter (Manfred Meyer - BSV NRW)

* Beratung zur barrierefreien Gestaltungsmöglichkeit von Punkt- und Pyramidenschrift sowie Bronzemodellen in der Klosteranlage Haus Hohenbusch
* Workshop zur barrierefreien und offenen Gestaltung des Neanderthalmuseums in Mettmann
* Teilnahme an der KOST-Tagung in Berlin
Themen: Fahrgastrechte im Flugverkehr. barrierefreie Museen in Berlin; Neuwahl der KOST-Leitung im DBSV und Überarbeitung der Geschäftsordnung der KOST
* Einladung im Kreis der Honoratioren in Haus Heidhorn in Münster-Hiltrup anlässlich der Auszeichnung und Einweihung der mit Unterstützung des Landes errichteten NABU-Station, Naturschutzstation Münsterland Haus-Heidhorn
* Besuch und letzte Anregungen für die barrierefreie Planung und Umsetzung des Freilichtmuseums in Detmold
* Einladung der Landesregierung NRW-inklusiv, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales zur Reha-Care in Düsseldorf; Thema: Leben gestalten, selbstbestimmt leben
* Wanderführerschulung in Büren bei Paderborn; hierzu wurde die NUA eingeladen, der der Tourismusbeauftragte angehört
* Informationen an und Nachfragen von Vereinen und Reiselustige bearbeitet

##### Sehbehindertenbeauftragter (Herbert Kleine-Wolter - BSVW)

* Beratung in den Bereichen Sehbehindertengeld (Leistung für hochgradig Sehbehinderte) und kontrastreiche Gestaltung des persönlichen Umfeldes
* Entwicklung bei den optischen Hilfsmitteln verfolgen
* Fort- und Weiterbildung sowie Unterstützung der Sehbehindertenbeauftragten auf lokaler und regionaler Ebene
* Anfragen und Beratungen zu den Themen:
* Sehbeeinträchtigung
* Schwerbehindertenrecht
* Hilfsmittel
* Kommunikation der Sehbehinderung am Arbeitsplatz, im Familien- und Freundeskreis
* Gestaltung der Schrift, Schriftgröße, Fettdruck bei Publikationen und im Internet
* Stellvertretender Leiter der Koordinationsstelle "Leben mit Sehbehinderung" des DBSV
* Tagung der Landessehbehindertenbeauftragten
* Bundesweites offenes Sehbehindertenseminar

##### Hilfsmittelbeauftragte (Filomena Muraca-Schwarzer - BSVW)

* Teilnahme am bundesweiten Hilfsmittelberaterseminar
* Teilnahme an der Sight City in Frankfurt
* Hilfestellung bei Fragen von den Blickpunkt Auge Berater/innen und den BG-Vorständen
* Hilfsmittelberatung per Telefon, E-Mail oder persönlich

##### Diabetesbeauftragte (Diana Droßel - BSV NRW)

**Die Deutsche Diabetes Gesellschaft ehrte 2019 Diana Droßel mit der Gerhardt-Katsch-Medaille: Diana Droßel wird für besondere Verdienste im Einsatz für die Anliegen von Patienten und Selbsthilfe ausgezeichnet.**

**Sensibilisierung** für die bedrohliche Situation von sehbehinderten und blinden Diabetikern.

Von den 8 Millionen Menschen mit Diabetes in Deutschland weist jeder dritte bis vierte eine Retinopathie auf. Etwa 2000 Menschen erblinden jährlich daran. Sehbehinderte und blinde Diabetiker stehen beim täglichen Blutzuckermessen und der Insulintherapie vor der Herausforderung, dass viele der dafür notwendigen Hilfsmittel und Technologien nicht barrierefrei konzipiert sind. Der Diabetes führt dann zu weiteren Folgeerkrankungen (Schlaganfall, Herzversagen, Dialyse, Amputation …) und zu vorzeitigen Tod.

**Sensibilisierung** geschieht nur durch Taten.

So koordiniert Frau Droßel die Initiative "Diabetes und Auge" in ihr vereinen der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) und die Deutsche Diabetes Hilfe - Menschen mit Diabetes (DDH-M) ihre Kräfte. Dabei geht es um Aufklärung von Menschen mit Diabetes und medizinischem Fachpersonal zu augenärztlicher Vorsorge und Reha-Möglichkeiten.
Bei Medizinprodukten- und Apps wird die Notwendigkeit von Barrierefreiheit in diesen Produkten den Entscheidungsträgern, Herstellern und der Öffentlichkeit nahegebracht.

**Sensibilisierung** durch Mitarbeit in Bündnissen und Gremien anderer Organisationen.

Unter Federführung von Frau Diana Droßel (Vorstand diabetesDE und BSVN /Diabetesbeauftragte des DBSV/BSVN) und Dr. Matthias Kaltheuner (Vorstand DDG) wurde „DiaDigital“ gegründet und ein Kriterienkatalog für das Diabetes-App-Siegel entwickelt.

Dieses Siegel wird gemeinsam von den Diabetesverbänden, der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG), diabetesDE - Deutsche Diabetes-Hilfe, dem Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland (VDBD), und der Deutschen Diabetes-Hilfe - Menschen mit Diabetes (DDH-M) getragen.

Bei der Siegelvergabe durchläuft eine App drei Schritte. Die ersten 2 sind die Erfüllung des Kriterienkatalogs und der Datensicherheit (ZTG) bevor der dritte 4 Wochen dauernde Schritt startet. Über 180 Tester, bestehend aus Behandlern und Betroffenen (auch blinde Diabetiker), beurteilen Apps nach dem therapeutischen Wert für Diabetiker. Ein großer Erfolg für die Blinden- und Sehbehindertenszene ist, dass auf Wirken von Frau Droßel die Barrierefreiheit bei Apps als Codex Kriterium für die Erteilung des Siegels festgeschrieben wurde. Pharmakonzerne bewerben sich mittlerweile, um das Diabetes-App-Siegel und zeigen so, dass sie bestrebt sind, die Barrierefreiheit in ihren Apps umzusetzen. Seit 2018 werden die Codex-Kriterien international bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen herangezogen.

**Sensibilisierung** für unsere Interessen

* beim Fachbeirat Gesundheit des Landes NRW,
* durch Vorträge:
auf der DiaTec (wissenschaftliche Fortbildungsveranstaltung), auf dem Mai Kongress der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG), der Herbsttagung der DDG und vielen weiteren Veranstaltungen.
* Die gemeinnützige Organisation diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe hat 2019 zusammen mit der Arbeitsgruppe (AG) Digitale Allianz Typ 2 eine Umfrage für
* Menschen mit Diabetes Typ 2 gestartet, um die Bedürfnisse dieser Personengruppe besser verstehen und die Arbeit der AG dahingehend besser ausrichten zu können. Informationen aus der Umfrage sollen helfen, Lücken zu schließen. In Hinblick auf „Sehen im Alter“ wurde diese Umfrage vom BSVN/DBSV unterstützt
* dem Strategiemeeting zu „Diabetes stoppen – jetzt“ von diabetesDE,
* der Nationalen Registerkonferenz „Aktionsplan Diabetes“ des Bundesministeriums für Gesundheit,
* dem Strategiemeeting von DDH-M NRW (Deutsche Diabetes Hilfe – Menschen mit Diabetes).
* Frau Droßel arbeitet als berufenes Mitglied im wissenschaftlichen Beirat „Diabetes“ des Robert-Koch-Institutes (RKI) und der BZgA (Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung) in deren Gremien intensiv mit.

**Sensibilisierung** auf der MEDICA
Auf dieser Messe bietet das Land NRW die ideale Plattform, internationale Hersteller von medizin-technischen Hilfsmitteln auf die Wichtigkeit von barrierefreien Medizinprodukten Aufmerksam zu machen.

Durch die Diabetes Infos unterrichtet Frau Droßel unsere Mitglieder zu aktuellen Themen.

Weitere Informationen und Kontaktadressen der Fachgruppen und der Beauftragten finden Sie auf der Internetseite <http://bsvnrw.org/fachgruppen>.

### Beratung (Blickpunkt Auge)

2019 wurde der Ausbau des Peer-Beratungsangebotes Blickpunkt Auge (BPA) durch die Ausbildung neuer Berater/-innen und die Gründung neuer Beratungsstellen fortgeführt. Der Aufbau eines landesweiten Fortbildungsangebotes für zertifizierte Berater/-innen wurde vertieft.

Landesweit wurden 25 Berater/-innen neu zertifiziert. Es entstanden 11 neue Beratungsstellen. Die 2018 von der Koordinationsstelle geschulten Studierenden unterstützten die Telefonberatung der EUTB weiterhin, so dass eine weitere Schulung in diesem Rahmen 2019 nicht erfolgte. Sie ist für 2020 vorgesehen.

Zertifizierten Beraterinnen und Beratern wurden sieben Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die 139 mal von Teilnehmenden wahrgenommen wurden:

* Finanzierung der Beratungsarbeit (insbesondere Förderanträge im Rahmen der Projektförderung der gesetzlichen Krankenkassen)
* Öffentlichkeitsarbeit für Beratungsstellen
* Frühförderung blinder und sehbehinderter Kinder
* Behinderungsbewältigung und Sucht
* Augenmedizinische Themen (z.B. Zapfen-Stäbchen-Dystrophie, krankhafte Veränderungen des Glaskörpers, Grenzen der medizinischen Information)
* Krisenintervention (besondere Situationen in der Beratung erkennen und bewältigen)
* Beratertag 2019 (z.B. Datenschutz in der Beratung, Implantat zur Messung des Augeninnendrucks bei Glaukom, Neugestaltung der Selbsthilfeförderung durch die GKV 2020, Evaluation BPA 2019, Planung BPA 2020)

Parallel zum Beratertag erfolgte der regionale Abschluss der Ausbildung der neu zu zertifizierenden Berater/-innen mit Schulungen und praktischen Hilfen zum Aufbau und zum laufenden Betrieb regionaler Beratungsstellen.

Zum Jahresende waren landesweit 83 Berater/innen in 53 Blickpunkt Auge-Beratungsstellen aktiv. Sie führten 1.938 Beratungsgespräche (davon 1.224 auch Hilfsmittelberatung) durch und organisierten 400 Veranstaltungen, bei denen ca. 6.000 Personen erreicht wurden.

### Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)

* Die Berater der EUTB bauten ihr Netzwerk aus und besuchten zahlreiche Fortbildungen und Fachtagungen.
* Seit Juli 2019 hat die Beratungsstelle einen Raum im Johannes-Hospital, in welchem monatlich Beratungen stattfinden.
* In Kooperation mit dem KSL-MSi fand im November 2019 eine Schulung zum Thema “Sinnesbehinderungen erleben, verstehen und richtig beraten“ mit dem Ziel, andere EUTB Berater/innen in Westfalen zu informieren und zu sensibilisieren, statt.
* Mit dem Blickpunkt Auge-Beratungsangebot wurden gemeinschaftliche Flyer und Poster konzipiert.

Im Jahr 2019 wurden 473 Beratungsanfragen geführt und 438 Informationsanfragen beantwortet. Inhaltlich standen neben Fragen zu Hilfsmitteln, zum Schwerbehindertenausweis und zum Blindengeld überwiegend sozialrechtliche Themen das Bundesteilhabegesetz betreffend im Vordergrund. Die EUTB wurde dabei sehr oft von professionellen Fachkräften - die im Auftrag des Menschen mit einer (drohenden Behinderung) agierten - in Anspruch genommen (19,5%).

### Rechtsberatung

Die Rechtsreferentin betreute im Jahr 2019 insgesamt 15 Klageverfahren mit den Inhalten Blindengeld, Hilfsmittelbewilligung, Rente. Es wurden 29 Widerspruchsverfahren beraten, eingeleitet und begleitet.

Jede Woche riefen durchschnittlich 3 bis 4 Personen an, die beraten werden wollten. Dabei handelte es sich zum Teil um Mitglieder, aber auch Nichtmitglieder, z.B. Altenheime, Rechtsanwälte, Betreuer etc.

Es wurden in zwei Bezirksgruppen Vorträge zum Sozialrecht gehalten.

### Seniorenzentrum Blickpunkt Meschede

Die Belegung lag 2019 bei 99,4 % (29.020 von 29.200 möglichen Belegungstagen). Insgesamt wurden 127 Menschen versorgt, darunter 38 Kurzeitpflegegäste. Neben der täglichen Betreuung und Versorgung der Bewohner/-innen und Gäste wurden im Jahr 2019 auch wieder einige besondere Veranstaltungen im Seniorenzentrum durchgeführt. Karnevalsfeiern an Altweiber und Rosenmontag, Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen, Urlaub ohne Koffer, ein Sommerfest, Kartoffelbraten, Angehörigentreffen, Adventsbasar und die Bewohnerweihnachtsfeier.

Internetseite: <http://www.szbm.de/>

## Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

Die intendierten Wirkungen sind schwer messbar, da sie zahlenmäßig nicht zu erfassen und nicht innerhalb eines Jahres erreichbar sind. Eine inklusive Gesellschaft, Selbstständigkeit und Lebensfreude bei den von Sehverlust betroffenen Menschen sind für eine Selbsthilfeorganisation schwer zu messen. Eine barrierefreie Umwelt ist ein sehr langfristiges Ziel und kann nicht im Jahresturnus verfolgt werden. Allerdings können natürlich die örtlichen Erfolge gelistet werden. Bisher gibt es aber keine einheitliche Erfassung für die Wirkung, u.a. weil die Bezirks- und Fachgruppen sehr eigenständig arbeiten. Hinzu kommt, dass der Verwaltungsaufwand für die ehrenamtlich Aktiven in den letzten Jahren stark gestiegen ist und der BSVW versucht, dies möglichst gering zu halten. Es ist geplant, einmal im Jahr eine Abfrage zu einem bestimmten Thema bei den Ehrenamtlichen durchzuführen.

Indikatoren für eine Wirkung der Arbeit liegen u.a. in der Anzahl der neuen Mitglieder (204), in der Anzahl der Beratungsgespräche (1.938 Blickpunkt Auge, 911 EUTB und 126 (von 7) BG = 2.975), den Gruppenangeboten und in der Beteiligung der Mitglieder an Veranstaltungen (etwa 15.000). Auch die Nachfrage des BSVW als Experten und der Grad der Vernetzung mit Kommunen und der Selbsthilfelandschaft sowie der Erwähnung in Presse und Rundfunk sind wichtige Hinweise für die Wirkung.

**Hightlight**

StartSocial Bewerbung

Der BSVW hat sich mit einem Entwicklungsprojekt am Wettbewerb StartSocial beteiligt. Ziel war eine zukunftsfähige Grundlage für eine moderne Bezirksgruppenarbeit zu schaffen. Die Bewerbung wurde angenommen und das Projekt begann im November 2019.

**Sehbehinderte und blinde Menschen, Augenpatienten**

|  |  |
| --- | --- |
| Angestrebte Wirkung | Indikatoren |
| Selbstständigkeit von Betroffenen erhalten oder wiederherstellen | * 160 Teilnehmende an 14 Seminaren und Bildungsveranstaltungen der Geschäftsstelle und 139 Teilnehmende an den Aus- und Fortbildungen der Peer-Beratung Blickpunkt Auge
* Fünf Ausgaben der Hörzeitung Hörmal
* Rundschreiben und Telefonansagen (37 Rundschreiben an die Bezirksgruppen, 158 Rundschreiben an die Mitglieder)
* Beratung
* Ratgeber A-Z auf der Internetseite
* Beratungsprojekte, Beratungen und Planung/Begleitung von barrierefreien (Um-)Bauarbeiten in 2 Werkstätten für behinderte Menschen, einem Vereinsheim und einem Seniorenheim. Ein Vortrage zu Bodenindikatoren im Öffentlichen Raum durch den Fachplaner, Barrierefrei-Gutachten für ein Verwaltungsgebäude
 |
| Erwerbstätigkeit unterstützen | * Fortbildungen der Fachgruppen
* Ein Praktikant in der Geschäftsstelle aus dem Berufsbildungswerk Soest
 |
| Selbstbewusstsein | * 360 Aktive in Fach- (21) und Bezirksgruppen (192 Funktionen, 140 Ehrenamtliche), Vorstand (7)
 |
| Lebensfreude | * Teilnahme an geselligen Veranstaltungen (über 18.000 gemeldete Teilnehmende)
 |
| Soziale Einbindung | * Aufnahme von Mitgliedern
* Gruppenangebote
* Stammtische
 |

**Seniorenzentrum Blickpunkt Meschede**

Das Seniorenzentrum bietet 80 pflegebedürftigen alten Menschen mit und ohne Sehbehinderung einen Raum zum Leben. Seit November 2016 gibt es acht barrierefreie Service-Wohnungen mit der Möglichkeit, unterstützende Leistungen des Seniorenzentrums in Anspruch zu nehmen.

**Angehörige, professionelle Bezugspersonen wie Lehrer/innen, gesetzliche Betreuer, Arbeitgeber, Verwaltung und Politik, Presse, Öffentlichkeit**

|  |  |
| --- | --- |
| Angestrebte Wirkung | Indikatoren |
| Inklusive Gesellschaft | * Stellungnahmen zu politischen Vorhaben
* Beteiligung an behindertenpolitischen Netzwerken
 |
| Barrierefreie Umwelt | * In einigen Kommunen wird grundsätzlich auf die DIN-Norm zurückgegriffen
* Veranstaltungen fanden in den eigenen barrierefreien Schulungsräumen der Geschäftsstelle statt
 |
| Stabilisieren und unterstützen des sozialen Umfeldes | * Kontakt zu Angehörigen, soziale Einbindung von Angehörigen
* Schulbesuche
* Fortbildung für 22 Studierende Reha-Wissenschaften und Soziale Arbeit in Beratung
 |
| Sensibilisierte und aufgeklärte Öffentlichkeit | * Presseartikel
* Facebook-Auftritt
* Internetseite
* Lokalfunk-Beiträge
 |
| Sicherer Umgang mit Betroffenen | * Broschürenverkauf
 |

Weitere indirekte Indikatoren sind die Bewilligung von Projektanträgen durch Krankenkassen und Stiftungen.

In 2019 finanzierte die Gemeinschaftsförderung der Krankenkassen 18 Projekte der Geschäftsstelle. Es folgten noch 3 Projekte über die Individualförderung einzelner Krankenkassen. Eine Stiftung übernahm erneut einen Teil der Kosten für die Telefonansage.

## Darstellung der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Die aktiven Personen verteilen sich prozentual auf die Arbeitsbereiche:

Vorstand 2 %

Geschäftsstelle 2 %

Bezirksgruppen 61 %

Beratungsstellen 10 %

Fachgruppen
und Beauftragte 5 %

Meschede 20%

**Leistungen**

Leistungen beziehen sich auf die verschiedenen Bereiche:

Bezirksgruppen

* Ausflüge/Exkursionen
* Feiern
* Gruppenarbeit
* Vorträge/Workshops
* Offene Gruppentreffen
* Öffentliche Veranstaltungen
* Zusammenarbeit mit Kommunen/Verkehrsbetrieben/Betrieben
* Behindertenpolitik in Kommunen und Kreisen

Fachgruppen

* Schulungen/Vorträge
* Stellungnahmen
* Ausflüge
* Sonstige Aktivitäten

Beauftragte

* Stellungnahmen
* Informationsweitergabe
* Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Beratung/Blickpunkt Auge

* Beratung
* Veranstaltungen
* Hilfsmittelberatungen

Seniorenzentrum Meschede

* Pflege und Wohnen
* Soziale Aktivitäten
* Servicewohnen

**Wirkungen**

Die Wirkung kommt folgenden Gruppen zugute:

* sehbehinderte und blinde Menschen/Augenpatienten
* Angehörige, professionelle Bezugspersonen wie Lehrer/innen, gesetzliche Betreuer/-innen, Arbeitgeber, Verwaltung und Politik, Presse, Öffentlichkeit
* barrierefreie Umwelt in der gesamten Gesellschaft

## Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Die EUTB-Beratung wird bis 2022 wissenschaftlich begleitet. Es gibt eine Rückmeldemöglichkeit für Ratsuchende direkt an die bundesweite Fachstelle.

Eine Studentin der Sozialen Arbeit hat im Rahmen ihrer Masterarbeit die Rolle des BSVW bei der Schaffung von Teilhabe in den Bereichen Bildung, Kultur und Freizeit untersucht. Die Ergebnisse wurden beim Aktivenseminar im Januar 2020 vorgestellt und diskutiert.

Regelmäßig werden die Zugriffszahlen auf die Internetseite, die Nutzung von Facebook und die Anrufe der Telefonansagen ausgewertet.

**Seniorenzentrum Blickpunkt Meschede**

Die Zufriedenheit der Kurzzeitpflegegäste wird im Rahmen eines Evaluationsgespräches durch den Gruppenübergreifenden Dienst erfragt. Die Zufriedenheit unserer Bewohner/-innen versuchen wir durch die regelmäßig stattfindenden Beiratssitzungen, durch Pflegevisiten, Bewohnerversammlungen und unser Beschwerdemanagement zu erfassen und zu erhalten bzw. zu verbessern. Insgesamt wird uns eine sehr hohe Zufriedenheit durch Bewohner/-innen und Angehörige rückgemeldet. Die jährlich stattfindende Kontrolle durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen hat am 18.02.2019 in unserem Haus stattgefunden, es wurde uns eine sehr gute Pflegequalität bestätigt (Gesamtnote 1,4).

## Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge

**Koordinationsstelle „Blickpunkt Auge“**

Es wurden 25 neue Berater/-innen zertifiziert und 11 neue Beratungsstellen eröffnet. Zum Jahresende waren landesweit 83 Berater/-innen in 53 BPA-Beratungsstellen aktiv.

7 Fortbildungsveranstaltungen erreichten 149 Berater/-innen (im Vorjahr: 9 mit 177 Teilnehmenden). Die Beratungszahlen sind leicht von 2.189 Beratungen in 2018 auf 1.938 in 2019 gesunken. Es haben 400 Veranstaltungen im Rahmen der Beratungsstellenarbeit stattgefunden, in 2018 waren es 149.

**Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)**

Im Jahr 2019 wurden 473 Beratungsanfragen geführt und 438 Informationsanfragen beantwortet. Es stellte sich heraus, dass mit etwa einem Drittel die Anfragen von professionellen Bezugspersonen kamen. In einer Augenklinik konnte eine feste Sprechstunde etabliert werden.

**Wahlhilfepakete**

Für die Kommunalwahlen im Herbst 2020 wurde ein System für Akustische Stimmzettel geplant, eine Firma für die Programmierung gefunden und erste Vorarbeiten getätigt.

**Büro für Barrierefreies Bauen**

Der Fachplaner wurde oft von Bezirksgruppen zu Rate gezogen. Themen sind dabei vor allem Neugestaltung im öffentlichen Raum und Anlagen des Öffentlichen Personennahverkehrs. Sein Auftragsvolumen hat sich kostendeckend entwickelt.

**Schulungsraumnutzung**

Im Jahr 2019 gab es 37 (33 in 2018) interne Veranstaltungen in den Schulungsräumen. In den Schulungsräumen gab es 59 (60 in 2018) externe Veranstaltungen (z.B. der AWO und des Paritätischen).

**Zusammenarbeit mit dem BSV Nordrhein und dem Lippischen BSV**

Der Lippische BSV hat beschlossen, sich auf den Bereich der Rehabilitationsangebote zu beschränken. Der Bereich der Selbsthilfe wurde an den BSVW abgegeben. Die Mitglieder wurden nach der Satzungsänderung im Frühjahr 2019 informiert. 23 Mitglieder aus dem LBSV sind in die neu eingerichtete Bezirksgruppe Kreis Lippe eingetreten.

**Sanierung des Immobilienbestandes**

Die Hausverwaltung hat 2019 insgesamt 65.600 Euro für Instandhaltung und Modernisierung der Gebäude aufgebracht. Das ist weniger als die Hälfte des Vorjahres.

**Erhalt von Bezirksgruppen**

In 2019 konnte eine zusätzliche Bezirksgruppe gegründet werden: „Wittgenstein und Umgebung“ ergänzt in dem großflächigen Kreis Siegen-Wittgenstein die Bezirksgruppe Siegen. Im Kreis Lippe wurde nach der Aufgabe der Selbsthilfearbeit des Lippischen Blinden- und Sehbehindertenvereins eine neue Bezirksgruppe gegründet.

# Planung und Ausblick

## Planung und Ziele

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung (Juli 2020) war das gesamte Jahr 2020 bereits durch die Corona-Pandemie geprägt und viele Aktivitäten mussten verschoben werden oder sind ausgefallen. Die örtliche Selbsthilfearbeit ist komplett zum Erliegen gekommen. Der Herbst 2020 wird voraussichtlich der Planung der Aktivitäten 2021 dienen.

Besondere Planungen für das Jahr 2021 sind neben der Jubiläumsfeier „100 Jahre BSVW“ vor allem der Bau des Quartiersprojektes mit Apartments in Meschede und die Einrichtung der Online-Beratung.

**Blickpunkt Auge Koordination**

Die Förderung durch die Aktion Mensch wurde verlängert bis Herbst 2021.

Ein Nachfolgeprojekt mit dem Thema Sehen im Alter wird in 2020 in einem Antrag konkretisiert.

Geplant ist die Einrichtung einer datenschutz-konformen Online-Beratung mittels einer App.

**Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)**

Die Weiterförderung wurde im Herbst 2019 beantragt. Die Entscheidung darüber ist für August 2020 angekündigt. Bei einer Förderzusage soll die Beratung in Augenkliniken ausgebaut werden.

**Barrierefreie Wahlen**

In 2021 finden Bundestagswahlen statt. Wenn der Einsatz der Akustischen Stimmzettel bei den Kommunalwahlen in 2020 erfolgreich war, wird das System bundesweit angeboten.

**Büro für Barrierefreies Bauen**

Es müssen mehr Schulungen für die Bezirksgruppen angeboten werden, damit die Bewertung von kommunalen Bauvorhaben für sie einfacher und einheitlich nach DIN wird. Der Fachplaner wird das Bauprojekt in Meschede begleiten.

**Fundraising**

Das Einwerben von Erbschaften und Spenden wird von einer Agentur begleitet.

**Schulungsraumvermietung**

Das verstärkte Angebot interner Bildungsmaßnahmen führte dazu, dass die Samstage weiterhin nur noch zur eigenen Nutzung zur Verfügung stehen. Die Vermietungskapazität soll in den kommenden Jahren im Durchschnitt des Jahres 2019 gehalten werden.

**Sanierung des Immobilienbestandes**

Die geplanten Investitionen wurden größtenteils umgesetzt. Es fehlt noch die Sanierung der Tiefgarage in Dortmund. Die Vermietungsquote für die Wohnungen beträgt 99 %.

**Erhalt von Bezirksgruppen**

Die im StartSocial-Projekt geplanten Ideen zur Weiterentwicklung der Vorstandsarbeit sollen ab Herbst 2020 als Pilotprojekte erprobt werden.

## Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Auf örtlicher und überörtlicher Ebene sind die Selbsthilfekontaktstellen und die Landesverbände der Selbsthilfe wichtige Partner.

Politisch weiterhin unabdingbar ist eine aktive Mitarbeit auf allen Ebenen der behindertenpolitischen Lobbyarbeit.

Mit der Entscheidung des Vorstandes zur Teilnahme an StartSocial wurde ein wichtiger Schritt getan bezogen auf Modernisierung und strategische Planung. Das Zukunftsprojekt greift alle Themen und Fragen auf, die die ehrenamtlich Engagierten vor Probleme stellen. Das Interesse und die Beteiligung der örtlich aktiven Vorstände und Leitungsteams war groß und damit auch die Chance auf eine intensive Weiterarbeit.

Die großen Stiftungen haben ihre Zuschussmodalitäten dahingehend geändert, dass in einigen Programmen der Eigenanteil geringer geworden ist. Das bietet eine Chance, mehr fachliche Angebote konzipieren und umsetzen zu können.

# Organisationsstruktur und Team

## Organisationsstruktur

Das oberste Gremium des BSVW als Verein ist die Mitgliederversammlung. Die Delegierten der Bezirksgruppen wählen die Vorsitzenden und die weiteren Vorstandsmitglieder aus ihren Reihen. Die Vorsitzenden sind der geschäftsführende Vorstand nach BGB.

Der BSVW betreibt eine Geschäftsstelle mit einer hauptamtlichen Geschäftsführung und ein Altenpflegeheim, das Seniorenzentrum Blickpunkt in Meschede.

Die Mitglieder des Vereins sind örtlichen Bezirksgruppen zugewiesen. Die Bezirksgruppen wählen ebenfalls einen Vorstand oder ein Leitungsteam.

Zur fachlichen Vernetzung hat der Verein gemeinsam mit anderen Blinden- und Sehbehindertenvereinen in Nordrhein-Westfalen Fachgruppen eingerichtet, an denen alle Mitglieder auf Wunsch teilhaben können.

## Vorstellung der handelnden Personen

Im Jahr 2019 bestand der gewählte Vorstand aus folgenden Personen:

**1. Vorsitzende:**Name: Swetlana Böhm
Geburtsjahr: 1976
Wohnort: Hagen
Beruf: Verwaltungsangestellte
Vereinsmitglied seit 2001
im Vorstand seit 2007
Aufgaben im Vorstand: Vorsitzende des BSVW: Vorbereitung und Leitung der Sitzungen, Zusammenarbeit insbesondere mit der Geschäftsführung des BSVW und allen Ebenen des BSVW, Vertretung der Interessen des Vereins beim DBSV und gegenüber der Politik, Gesamtverantwortung für den Verein.

Gremien und Vertretungen: Mitarbeit im Beirat der Landesbehindertenbeauftragten. Arbeitsgemeinschaft der Blinden- und Sehbehindertenvereine in NRW (AG BSVNRW), Blindenwerk gGmbH, Verwaltungsrat des DBSV, Blindenstiftung für Westfalen.

**2. Vorsitzender**

Name: Herbert Kleine-Wolter
Geburtsjahr: 1956
Wohnort: Arnsberg
Beruf: Verwaltungsfachwirt
Vereinsmitglied seit 1987
Im Vorstand seit 2003
Aufgaben im Vorstand: Schriftführer, Sehbehindertenbeauftragter.

Gremien und Vertretungen: AMD-Netz NRW, Inklusionsbeirat des Landes NRW, Blindenwerk Westfalen gGmbH, Blindenstiftung für Westfalen, Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe NRW e. V.

**Weitere Mitglieder des Vorstandes:**

Name: Michael Genth
Geburtsjahr: 1971
Wohnort: Detmold

Vereinsmitglied seit: 2018 (vorher LBSV)
Im Vorstand seit: 2019

Name: Dirk Hülsey
Geburtsjahr: 1964
Wohnort: Steinfurt

Vereinsmitglied seit 2008
Im Vorstand seit 2018

Name: Josef Küppers
Geburtsjahr: 1962
Wohnort: Lüdenscheid
Vereinsmitglied seit 1988
Im Vorstand seit 2015

Gremien und Vertretungen: Beirat und Mitgliederversammlungen beim Paritätischen NRW

Name: Filomena Muraca-Schwarzer
Geburtsjahr: 1967
Wohnort: Wickede

Vereinsmitglied seit 2007
Im Vorstand seit 2011
Aufgaben im Vorstand: Hilfsmittelbeauftragte
Gremien und Vertretungen: Netzwerk für Frauen und Mädchen mit Behinderung, Beirat Berufsbildungswerk Soest. Arbeitsgemeinschaft der Blinden- und Sehbehindertenvereine in NRW (AG BSVNRW); Jurymitglied Inklusionspreis des Landes Nordrhein-Westfalen, AMD-Netz NRW

Name: Petra Pioch
Geburtsjahr: 1963
Wohnort: Warendorf
Vereinsmitglied seit 1989
Im Vorstand seit 2015

Aufgaben im Vorstand: Blindenhörbücherei

Gremien und Vertretungen: WBH-Mitgliederversammlung

Zusätzlich zu den Mitgliedern des Vorstandes nehmen an den Sitzungen folgende Personen ohne Stimmrecht teil:

**Ehrenvorsitzender:**Klaus Hahn
Geburtsjahr: 1951
Wohnort: Münster
Beruf: Verwaltungsjurist im Ruhestand
Vereinsmitglied seit: 1971 / 1979
Im Vorstand seit: 1988
Aufgaben im Vorstand: Mitglied im Inklusionsbeirat und Fachbeirat Partizipation des Landes NRW für die Gruppe blinder Menschen; Verfassen von Stellungnahmen zu Gesetzgebungsvorhaben der Landesregierung; Bearbeiten von Rechtsfragen, die den BSVW betreffen.

**Geschäftsführung:**Karen Lehmann
Geburtsjahr: 1967
Wohnort: Gevelsberg
Studium Dipl. Sozialarbeit und Master Sozialmanagement
Geschäftsführerin beim BSVW seit Dezember 2014
Schwerpunkt: Finanzen, Organisation, Vernetzung, computergestützte Kommunikation mit den Mitgliedern

Gremien und Vertretungen: AG BSVNRW, AMD-Netz NRW, Gesundheitsselbsthilfe NRW

**Team**:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle 2019

Heike Beckmann: Sachbearbeitung Koordination Blickpunkt Auge, Schulungsraumorganisation, Verwaltung

Anja Bierotte: Buchhaltung, Verwaltung

Andreas Bruder: Hörmal

Enrico Cucè: Mitgliederverwaltung, Broschürenbestellung, Verwaltung

Ute Jüngling: Arbeitsassistenz

Karen Lehmann: Geschäftsführung, Jahresberichte, Internetseite

Wolfgang Liffers: barrierefreie Dokumente, Hörmal, Datenbank, Internetseite

Karl Lohn: Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung

Volker Pietrzak: Antragsbearbeitung für die Seminare der berufsbezogenen Interessensgruppen, Unterstützung sowie Koordinierung der Arbeit der Blindenselbsthilfe im Bereich Westfalen mit den überörtlichen Sozialträgern (LWL)

Felix Reischmann: Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung

Judith Schlüter: Rechtsreferentin

Bertram Weiland: Fachplaner für barrierefreies Bauen

Johannes Willenberg, Koordinator Blickpunkt Auge NRW

Schulungsraumteam: Doris Schruba, Lieselotte Leithe

## Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Der BSVW kooperiert über die gemeinsamen Fachgruppen und die Blickpunkt Auge Beratungsstellen eng mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Nordrhein e.V. Die Mitglieder von Pro Retina und dem Bund zur Förderung Sehbehinderter können durch Kooperationsvereinbarungen ebenfalls an den Fachgruppen teilnehmen.

Mit den anderen Selbsthilfevereinigungen von Menschen mit Sehbehinderungen oder Augenerkrankungen gibt es ein Netzwerk, das sich regelmäßig austauscht, die Arbeitsgemeinschaft der Blinden- und Sehbehindertenvereine in NRW. Zu diesem Netzwerk gehören zusätzlich zu den drei BSVen:

* AMD-Netz NRW e.V.
* Bund zur Förderung Sehbehinderter Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. (BFS-NRW)
* Bundesverband Glaukom-Selbsthilfe e.V.
* Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e. V. (DVBS)
* PRO RETINA Deutschland e. V. – Regionalgruppen in NRW

Über die Gesundheitsselbsthilfe NRW (Wittener Kreis) ist der BSVW mit den anderen Selbsthilfe-Landesvereinigungen verbunden.

In den Regionen sind die Bezirksgruppen in vielfältigen Zusammenhängen in den Bereichen der Behindertenpolitik und Selbsthilfe vernetzt.

Im Bereich der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung bilden BSV Nordrhein, AMD-Netz und Pro Retina mit dem BSV Westfalen einen Trägerverbund.

# Organisationsprofil

## Allgemeine Angaben über die Organisation

Der BSVW ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein und wurde 1921 als Westfälischer Blindenverein e.V. gegründet. Er hat seinen Sitz in Dortmund.

Adresse:

Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen e.V.

Märkische Straße 61-63

44141 Dortmund

Telefon 02 31/55 75 90-0

Mail: info@bsvw.de

Internet: [www.bsvw.de](http://www.bsvw.de)

Der Verein istUnterstützer der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Link zu den Dokumenten und Angaben zur Transparenz: <http://www.bsvw.org/transparenz/>

## Governance der Organisation

## Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan

Gemäß § 13 der Satzung besteht der Vorstand aus sieben Mitgliedern. Die Vorstandsmitglieder (Vorsitzende/r, stellvertretende/r Vorsitzende/r und fünf weitere Mitgliedern) werden aus den Reihen der ordentlichen Mitglieder gewählt.

## Aufsichtsorgan

Das Finanzamt überprüft regelmäßig die Voraussetzungen zur Erlangung der Gemeinnützigkeit.

## Interessenskonflikte

Es gibt keine personellen Überschneidungen oder Abhängigkeitsverhältnisse zwischen Leitung und Aufsicht.

## Internes Kontrollsystem

Der Vorstand berichtet jährlich der Mitgliederversammlung.

Der Vorstand tagt alle zwei Monate und erhält ausführliche Berichte der Geschäftsführung zur Arbeit der Geschäftsstelle.

Die Vorsitzenden erhalten die Protokolle der regelmäßigen Teamsitzungen.

Die Geschäftsführung erhält quartalsweise Berichte der Hausverwaltung und des Seniorenzentrums Blickpunkt Meschede.

Die Bezirksgruppenvorstände und Fachgruppenleitungen berichten jährlich ihren Mitgliederversammlungen und dem BSVW.

## Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

## Eigentümerstruktur der Organisation

Der Verein ist rechtlich selbstständig.

## Mitgliedschaften in anderen Organisationen

Der BSVW ist Mitglied in folgenden Verbänden:

* Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V.,
* Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
* Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen und ihren Angehörigen NRW e.V.
* Westdeutsche Bibliothek der Hörmedien für blinde, seh- und lesebehinderte Menschen e.V.
* Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Die Besetzung der Gremien und die Vertretung im Detail befindet sich im Anhang.

## Verbundene Organisationen

Der BSVW ist Mehrheitsanteilseigner der Blindenwerk Westfalen (BWW) gGmbH.

Das Blindenwerk Westfalen mit Sitz in Hagen macht es sich seit vielen Jahren zur Aufgabe, auch blinden und sehbehinderten Menschen mit Mehrfachbehinderungen ein Lebens- und Arbeitsumfeld zu bieten, in dem sie sich nicht nur wohlfühlen, sondern auch qualifiziert betreut und individuell gefördert werden.

An zwei Standorten, in Hagen und Valbert, verfügt das BWW über je ein Wohnheim und eine Werkstatt mit insgesamt 78 Wohnheimzimmern und 94 Werkstattplätzen, in denen Menschen mit entsprechenden Behinderungen leben und arbeiten.

Der BSVW nimmt an den Gesellschafterversammlungen des BWW, die mindestens einmal jährlich stattfinden, teil. Außerdem berichtet die Geschäftsführung quartalsweise schriftlich über die Lage der Blindenwerk Westfalen gGmbH.

Internet: <http://www.blww.de/>

# Finanzen und Rechnungslegung

## Buchführung und Rechnungslegung

#### Buchführung

Aktuell erfolgt die doppelte Buchführung durch das Steuerberatungsbüro Happe mit einer Software von Datev. Zahlungen und Einzüge führt die Buchhalterin der Geschäftsstelle, Frau Bierotte, gemeinsam mit einer zweiten zeichnungsberechtigten Person durch.

#### Jahresabschluss

Es gibt eine konsolidierte Bilanz, die sich aus den drei Jahresabschlüssen der Geschäftsstelle inklusive der Hausverwaltung, der Bezirksgruppen und des Seniorenzentrums Blickpunkt Meschede ergibt. Diese wird von der Steuerberatungsgesellschaft Happe & Partner erstellt und mit einem Testat abgeschlossen.

#### Controlling

Das Controlling erfolgte in 2019 im Bereich der Geschäftsstelle durch den Vorstand durch die Liquiditätsübersicht, im Bereich der Hausverwaltung quartalsweise durch die Geschäftsführung, im Seniorenzentrum Blickpunkt Meschede laufend durch die dortige Geschäftsführung. Der Vorstand hat einen Finanzausschuss eingerichtet. Das Gesamtcontrolling erfolgt jahresweise in der Mitgliederversammlung durch den Wirtschaftsplan mit integriertem Bericht.

#### Vermögensverhältnisse

Der BSVW finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen, Projekten, Erbschaften, Spenden sowie in Geschäftsbetrieben erwirtschafteten Einnahmen. Am Verein selbst hat niemand Vermögensanteile.

Weitere Informationen befinden sich in den Unterlagen zur Transparenzerklärung unter <https://www.bsvw.org/transparenz/>

Vermögensrechnung

Geschäftsstelle und Hausverwaltung, Bezirksgruppen und Seniorenzentrum Blickpunkt sind in der folgenden Übersicht der Bilanz zusammengefasst.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Vermögensposten (AKTIVA)** | **Gesamt 31.12.2019** | **Schuldenposten (PASSIVA)** | **Gesamt 31.12.2019** |
|   | **Euro** |   | **Euro** |
| A. Anlagevermögen | 11.382.102,81 | A. Vermögen | 3.861.665,29 |
| B. Umlaufvermögen | 3.708.720,39 | B. Sonderposten aus Zuschüssen | 888.451,74 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 5.016,00 | C. Wertberichtigungen | 0,00 |
| D. Interne Forderungen | 510.354,54 | D. Rückstellungen | 463.718,54 |
|  |  | E. Verbindlichkeiten | 9.793.408,48 |
|   |   | F. Rechnungsabgrenzungsposten | 88.595,15 |
|  |  | G. Interne Verbindlichkeiten | 510.354,54 |
|  | **15.606.193,74** |  | **15.606.193,74** |

## Einnahmen und Ausgaben

Geschäftsstelle und Hausverwaltung, Bezirksgruppen und Seniorenzentrum Blickpunkt sind in der folgenden Übersicht der Bilanz zusammengefasst.

|  |  |
| --- | --- |
| **Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung** |  **Gesamt 2019 in Euro** |
| 1. Pflege-/Pensionserträge | 4.451.788,55 |
| 2. Bestandsveränderung Ware | 0,00 |
| 3. Mitgliederbeiträge | 275.192,75 |
| 4. Erstattung Personalkosten | 67.916,39 |
| 5. Umlagen | 38.500,00 |
| 6. Spenden/ Erbschaften | 123.240,61 |
| 7. Förderbeiträge | 67.312,00 |
| 8. Zuschüsse | 396.047,22 |
| 9. Vermächtnisse | 0,00 |
| 10. Einnahmen wirtschaftlicher  Geschäftsbetrieb | 65.163,88 |
| 11. Zinserträge | 1.097,60 |
| 12. sonstige Erträge | 204.427,56 |
| 13. sonstige Erlöse | 280.471,48 |
| 14. Verkauf Blinden- und Zusatzware | 11.801,65 |
| 15. Haus- und Grundstückserträge | 671.801,48 |
| **Summe:** | **6.654.761,17** |
| 16. Personalkosten | 3.931.883,88 |
| 17. Allgemeine Wirtschaftskosten | 286.668,10 |
| 18. Instandhaltungskosten und Ersatzbeschaffung | 115.889,20 |
| 19. Allgemeine Geschäftskosten | 582.132,45 |
| 20. Abschreibungen (ohne Gebäude) | 53.703,52 |
| 21. Einkauf Blindenware/Lebensmittel u. ä. | 169.884,29 |
| 22. Bildung - Beratung - Betreuung | 196.428,95 |
| 23. Zinsaufwand | 1.591,85 |
| 24. Haus- und Grundstücksaufwendungen incl. Zinsaufwand und AfA | 1.223.781,93 |
| **Summe :** | **6.561.964,17** |
| 25. periodenfremde Erträge | 0,00 |
| 26. periodenfremde Aufwendungen | 20.450,71 |
| 27. Steuern vom Ertrag | 3.584,63 |
| **Verlust/ Überschuss 2019** | * **68.761,66**
 |

## Finanzielle Situation und Planung

Die Investitionen in Häuser, Angebote und Weiterentwicklung der örtlichen Struktur - auch mit Fortbildungen für die Ehrenamtlichen - hat sich bewährt. Es wurden mehr Mitglieder gewonnen und gebunden. Es wurden mehr Anträge auf Förderungen der Angebote durch die Bezirksgruppen gestellt.
Die Sanierungsbedarfe bei den Häusern sind bis auf einen gedeckt, so dass dauerhaft die Häuser die Vereinsarbeit mitfinanzieren.

Das Seniorenzentrum in Meschede arbeitet weiterhin wirtschaftlich und soll durch den Bau des Quartiersprojektes noch attraktiver werden.

Die notwendigen Ausgaben der Geschäftsstelle werden immer zusätzliche Mittel erfordern, da mit der Verwaltungsarbeit keine Einnahmen zu erzielen sind.

Die Vermietung der Schulungsräume in Dortmund ist ausreichend und kann kaum gesteigert werden.

Das Einwerben von Erbschaften und Spenden muss weiterhin intensiviert werden.

Insgesamt ist der Trend zur Konsolidierung der Finanzen sehr positiv. Die Investition in ein weiteres Wohnhaus ist möglich.

**Anhang**

Mitgliederstatistik

Stand 01.01.2019: 1809 Mitglieder

Verstorben: 68

Gekündigt: 64

in ein anderes Vereinsgebiet gewechselt: 13

Aufgenommen: 204

Stand 31.12.2019: 1868 Mitglieder

Stand 01.01.2018: 1883 Mitglieder

Verstorben: 70

Gekündigt: 138

Aufgenommen: 134

Stand 31.12.2018: 1809 Mitglieder

Stand 01.01.2017: 1899 Mitglieder

Verstorben: 91

Gekündigt: 87

Aufgenommen: 162

Stand 31.12.2017: 1883 Mitglieder

Gremienbesetzung

**Aufgabenverteilung innerhalb des BSVW und**

**Vertretung des BSVW in anderen Gremien
(nach Vorstandsbeschluss vom 25.09.2019)**

1. **Vertretung des BSVW in anderen Organisationen und BSVW-Beauftragte**
	1. BSVNRW - Arbeitsgemeinschaft
	Swetlana Böhm, Filomena Muraca-Schwarzer, Karen Lehmann
	(ein weiteres Vorstandsmitglied bei Bedarf nach Absprache)
	2. Inklusionsbeirat und Fachbeiräte beim MAGS NRW (für AG BSVNRW u.a.)

		1. Inklusionsbeirat: Herbert Kleine-Wolter; Vertretung: Steffi Jakob
		2. FB Beruf und Qualifizierung: Matthias Brell, Vertretung: n. n.
		3. FB Schulische Bildung: Frank Laemers
		4. FB Barrierefreiheit pp.: Gerd Kozyk u. a.
		5. FB Partizipation: Steffi Jakob u. a.
		6. FB Gesundheit: Diana Drossel
		7. FB Jugend: Stefan Peters
	3. BBW Soest - Beirat
	Filomena Muraca-Schwarzer, Vertretung: Michael Genth
	4. BWW gGmbH (muss aus Rechtsgründen vertretungsberechtigt sein = Vorsitzende oder Stellvertreterin):
	Swetlana Böhm oder Herbert Kleine-Wolter
	5. Behindertensportverband Nordrhein-Westfalen - Beirat
	Johanna Gajewski, Vertretung: n.n
	6. DBSV

		1. Verwaltungsrat
		Die Stimme wird von der Vorsitzenden wahrgenommen, in der Regel fahren die Geschäftsführerin und der Stellvertreter mit.
		2. Verbandstag
		Nach Absprache
		3. BSVW - Sehbehindertenbeauftragter
		Herbert Kleine-Wolter
		(s. auch unten 2.2)
		4. BSVNRW - Diabetesbeauftragte
		Diana Droßel, Vertretung: n. n.
		5. BSVW - Hilfsmittelbeauftragte

Filomena Muraca-Schwarzer

* + 1. BSVNRW - Tourismus-Beauftragter
		Dirk Hülsey, Manfred Meyer (BSVN)
		2. Patienten-Beauftragte
		n. n.
	1. Der Paritätische Landesverband NRW

		1. Beirat
		Josef Küppers (für die AG der BSVNRW persönlich berufen)
		2. Mitgliederversammlung
		Josef Küppers
	2. Blindenstiftung für Westfalen
	Herbert Kleine-Wolter, Swetlana Böhm
	3. LAG SB NRW

		1. Mitgliederversammlung
		Petra Pioch, Vertretung: Michael Genth
		2. Netzwerk Frauen und Mädchen mit Behinderungen
		Filomena Muraca-Schwarzer
		3. Fachkonferenz Umwelt, Bauen und Verkehr
		Michael Genth
		4. Fachkonferenz örtliche Interessenvertretung
		Michael Genth
		5. Fachkonferenz Gesundheit / Patientenangelegenheiten: für BSVNRW
	4. WBH - Mitgliederversammlung
	Petra Pioch, Vertretung: Michael Genth
	5. AMD-Netz NRW
	Johannes Willenberg, Filomena Muraca-Schwarzer, Vertretung: Josef Küppers
	6. Westfälischer Blindenwassersportverein Münster
	Dirk Hülsey
1. **Ausschüsse des Vorstands gemäß § 13 Absatz 8 der Satzung und andere Sonderaufgaben - (F) = Federführung**
	1. Ständiger Finanzausschuss
	Herbert Kleine-Wolter, Josef Küppers, Karen Lehmann, Anja Bierotte
	2. Sehbehindertenarbeit
	Ansprechpartner für den Vorstand und den DBSV in Grundsatzfragen
	Herbert Kleine-Wolter
	3. Redaktion "Hörmal"
	Wolfgang Liffers, Volker Pietrzak, Andreas Bruder, Johannes Willenberg, Karen Lehmann
	Die Redaktionspläne und besondere Themen sind vorher der Geschäftsführerin und der Vorsitzenden vorzulegen.
	4. Sichtung der DBSV-Rundschreiben und Verteilung an die Fachgruppenvertreter/-innen oder andere Interessierte
	Geschäftsstelle - Swetlana Böhm verschickt alle Rundschreiben an die Vorstandsmitglieder
	5. „Zukunft des BSVW“ (Satzungsänderung/Anpassung BSVW)
	(wird bei Bedarf berufen). Aktuell zum Coaching von StartSocial: Filomena Muraca-Schwarzer, Swetlana Böhm, Josef Küppers, Herbert Kleine-Wolter, Karen Lehmann
	6. Begleitung Quartiersprojekt
	Filomena Muraca-Schwarzer, Herbert Kleine-Wolter; Karen Lehmann
	7. Begleitgruppe Blickpunkt Auge
	Filomena Muraca-Schwarzer, Karen Lehmann
	8. EUTB-Trägertreffen
	Filomena Muraca-Schwarzer, Karen Lehmann
	9. Chronik 100-Jahre BSVW
	Günter Gajewski, Klaus Hahn, Swetlana Böhm, Karen Lehmann, Dr. Regina Plaßwilm
	10. AG Planung Jubiläumsfeier
	Swetlana Böhm, Barbara Küppers, Petra Pioch, Karen Lehmann Herbert Kleine-Wolter

**Abkürzungsverzeichnis**

AG Arbeitsgemeinschaft

AK Arbeitskreis

AOK Allgemeine Ortskrankenkasse

AVAS Acoustic Vehicle Alerting System

AWO Arbeiterwohlfahrt

BauModG Baurechtsmodernisierungsgesetz

BG Bezirksgruppe

BGB Bürgerliches Gesetzbuch

BPA Blickpunkt Auge

BSVNRW Blinden- und Sehbehindertenvereine in NRW

BSV Blinden- und Sehbehindertenverein/-verband

BSVW Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen e.V.

BTHG Bundesteilhabegesetz

BWW Blindenwerk Westfalen gGmbH

BZgA Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung

BVND Bundesverband Niedergelassener Diabetologen e.V.

DBSV Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V.

DDG Deutsche Diabetes Gesellschaft

DDH-M Deutsche Diabetes Hilfe - Menschen mit Diabetes

DIN Deutsches Institut für Normierung

DITG Deutsches Institut für Telemedizin und Gesundheitsförderung

DVBS Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e. V.

EUTB Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung

FSJ Freiwilliges Soziales Jahr

GBA Gemeinsamer Bundesausschuss

GKV Gesetzliche Krankenversicherung

IT-NRW Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen

KSL Kompetenzzentrum Selbstbestimmtes Leben

LAEK Landesärztekammer

LAG SH Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE NRW von Menschen mit Behinderungen und chronischer Erkrankungen und ihren Angehörigen NRW e.V.

LPF Lebenspraktische Fertigkeiten

LWL Landschaftsverband Westfalen-Lippe

KSL-MSi Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben NRW für Menschen mit Sinnesbehinderung

MAGS Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW

MdB Mitglied des Bundestages

MdL Mitglied des Landtags

MHKBG Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

NRW Nordrhein-Westfalen

NUA Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW

ÖPNV Öffentlicher Personennahverkehr

O&M Orientierung und Mobilität

RKI Robert-Koch-Institut

SGB Sozialgesetzbuch

SH Selbsthilfe

SÖPNV Schienengebundenen Öffentlichen Personennahverkehr

SPNV Schienenpersonennahverkehr

Tako-Treff Taktile Kommunikationsgruppe

TU Technische Universität

UN United Nations - Organisation der Vereinten Nationen

UN-BRK Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen

VDBD Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland

WBH Westdeutsche Bibliothek der Hörmedien für blinde, seh- und lesebehinderte Menschen e.V.

WBWSV Westfälischer Blindenwassersportverein Münster

WHO Weltgesundheitsorganisation

ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH